

MARKUS SOMMER

Das Heiligtum der Matronae Veteranehae bei Abenden

(erschieden im Bonner Jahrbuch 1985, Band 185)

Eines der ersten Gebiete im ländlichen Bereich Niedergermaniens, in dem eine großräumige Untersuchung römischer Fundstellen durchgeführt wurde, liegt unmittelbar südlich der Ortschaft Berg vor Nideggen, Kreis Düren. H. von Petrikovits konnte hier in den fünfziger Jahren eine dichte Konzentration von Villae rusticae mit angeschlossenen Metallverhüttungsbetrieben, die im 2. Jahrhundert angelegt wurden und bis ins 4. Jahrhundert fortbestanden, archäologisch erfassen. Die Frage nach den Trägern und den Arbeitskräften dieser Betriebe wurde von H. von Petrikovits zwar erörtert, konnte aber nicht befriedigend beantwortet werden. In diesem Kontext mag ein Matronenheiligtum von Bedeutung sein, das 1983 in unmittelbarer Nähe, nur weniger als zwei Kilometer westlich des damals untersuchten Areals, gefunden wurde.

1977 fanden Spaziergänger im Kirchbusch von Abenden die ersten beschrifteten Altarfragmente, die C. B. Rüger 1981 in den Epigraphischen Studien vorlegte². Rüger äußerte in diesem Zusammenhang die Vermutung, daß im Kirchbusch von Abenden eine Matronenkultstätte bestanden haben könnte. Diese Ansicht bestätigen die Ergebnisse der hier vorgelegten Ausgrabungen³.

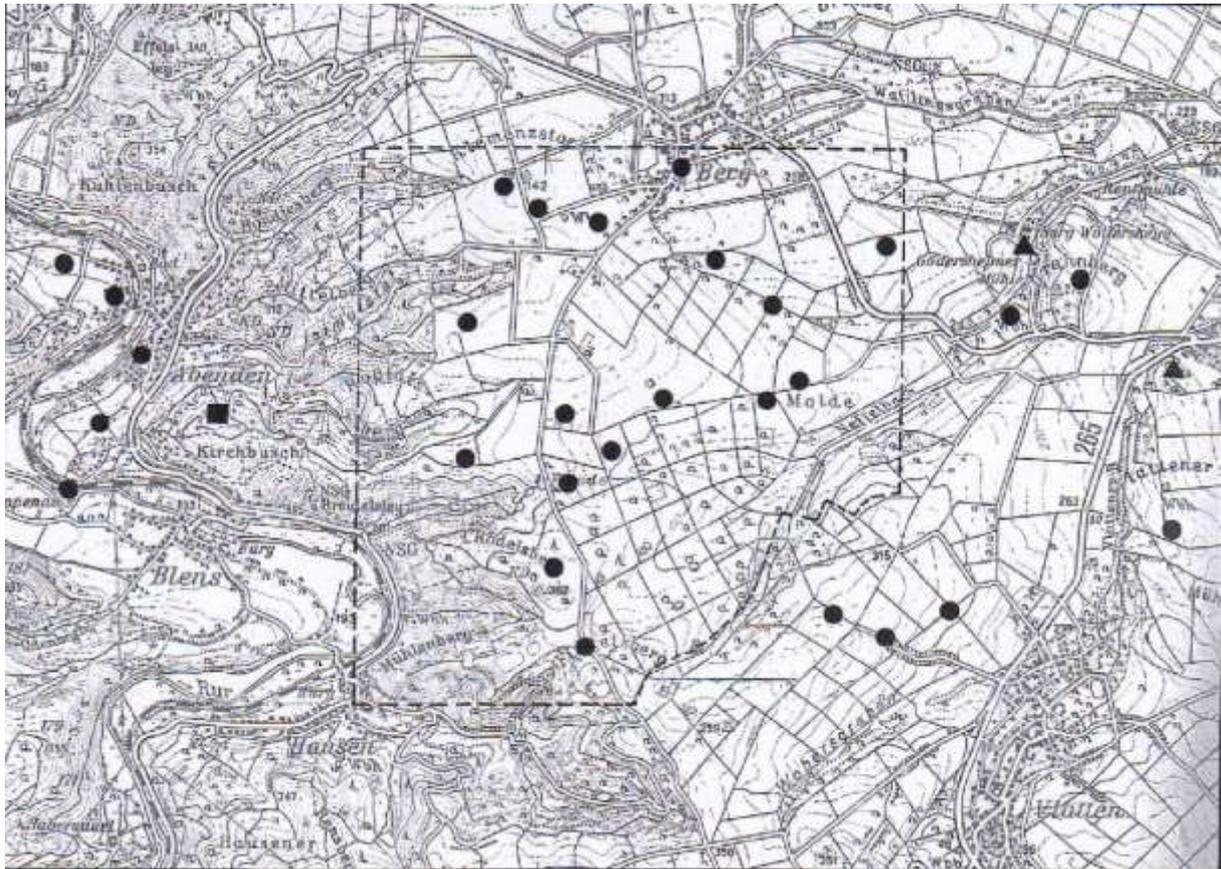
Vorbemerkung: Die Zeichnungen fertigte Herr H. Fecke an. Die Fotos machte H. Lilienthal. Für zahlreiche Hinweise und die Durchsicht des Manuskripts danke ich Frau H.-E. Saggau und Herrn M. Gechter.

H. v. PETRIKOVITS, Neue Forschungen zur römerzeitlichen Besiedlung der Nordeifel. Germania 34, 1956, 99 ff.; H.-G. BACHMANN, Bleiglätte-Fund aus der Nordeifel. Ein Hinweis auf Silbergewinnung in der röm. Rheinzone. Bonner Jahrb. 177, 1977, 617 ff.

Epigr. Stud. 12 (1981) 296 f. Nr. 9-11.

In der Zeit vom 7.-28. 11. 1983 wurde eine Fläche von ca. 280 ml untersucht. - K. Kläßen und H. Böhme, die bei der Ausgrabung unentgeltlich mitgearbeitet haben, bin ich zu großem Dank verpflichtet. Den Eigentümern des Grundstücks, der Familie Schmitz, Abenden/Köln, danke ich für die Grabungserlaubnis.

- Vorbericht: M. SOMMER, Ein neuentdecktes Matronenheiligtum bei Nideggen-Abenden, Kr. Düren, in: Ausgr. im Rheinland '83/84. Kunst u. Altertum am Rhein 122 (1985) 139 ff.



1 Abenden und Umgebung. - Maßstab 1 : 50 000.

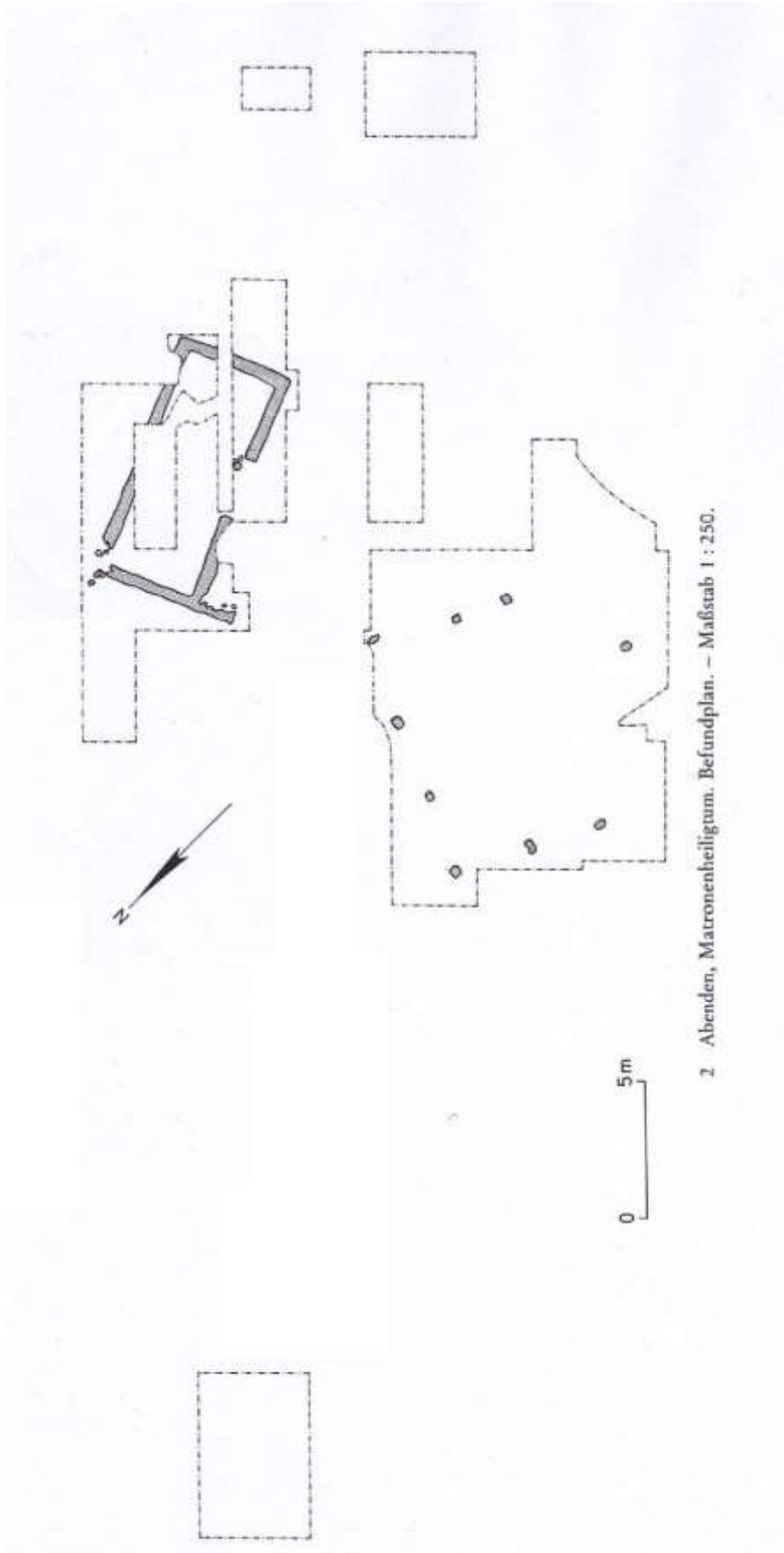
O = röm. Fundstellen; A = Fundstellen von Weihesteinen der Matronae Veteranehae;
I = Matronenheiligtum; ----- = Arbeitsgebiet H. von Petrikovits.

TOPOGRAPHIE

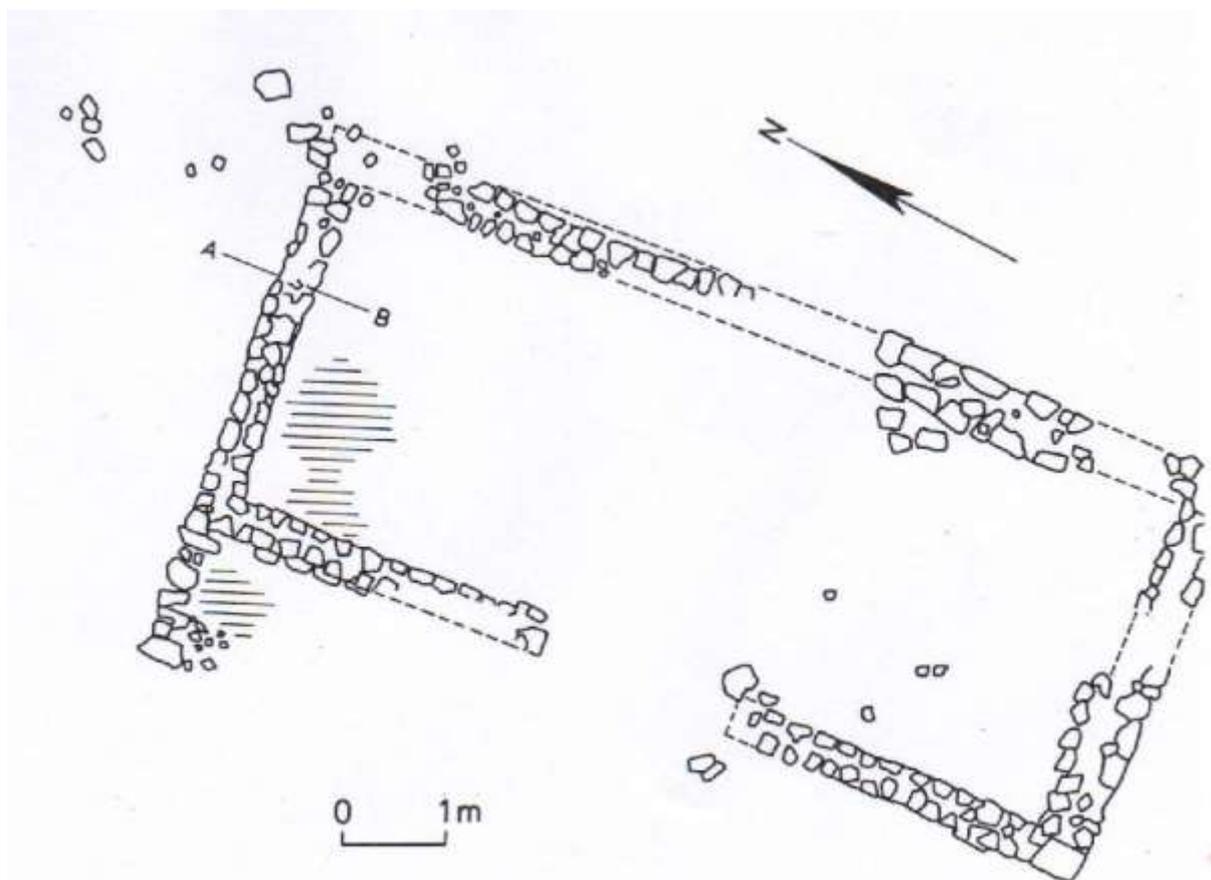
Die Fundstelle, die verwaltungsmäßig zur Gemeinde Nideggen, Ortsteil Abenden, Kr. Düren gehört, befindet sich auf dem westlichen Ausläufer des Kirchbergs, dem sogenannten 'Kirchbusch', einem schmalen Bergrücken, der vom Badewald über den Heldenberg bis an das Rurtal reicht (Abb. 1). Sie liegt auf einem leicht nach Westen abfallenden Hang, 84 m nordwestlich eines steilen, turmartigen Sandsteinfelsen mit dem Höhenpunkt 297 m ü. NN.

Die Fundstelle ist auf einem Waldweg zugänglich. Er führt von Gut Lüppenau an der Rur herauf und folgt dem Höhenrücken des Kirchberges. Nach 5 km mündet er in die vom Badewald kommende Straße nach Berg. Der Weg verbindet das von H. von Petrikovits untersuchte römische Fundgebiet südlich Berg mit einem zweiten, das sich um Abenden deutlich abzeichnet. Ob man in diesem Weg eine alte Verbindungsstraße sehen kann, ist vorerst nicht zu entscheiden, wenn auch die Tatsache, daß der bereits auf der Tranchotkarte (1806-07) eingezeichnete Weg die Fundstelle des Heiligtums in einer auffälligen Biegung umgeht, in diesem Sinne gedeutet werden könnte. Hingewiesen sei auch auf die Wallanlage auf dem Heldenberg, die ebenfalls an diesem Weg liegt“.

⁴ Bonner Jahrb. 176, 1976, 439.

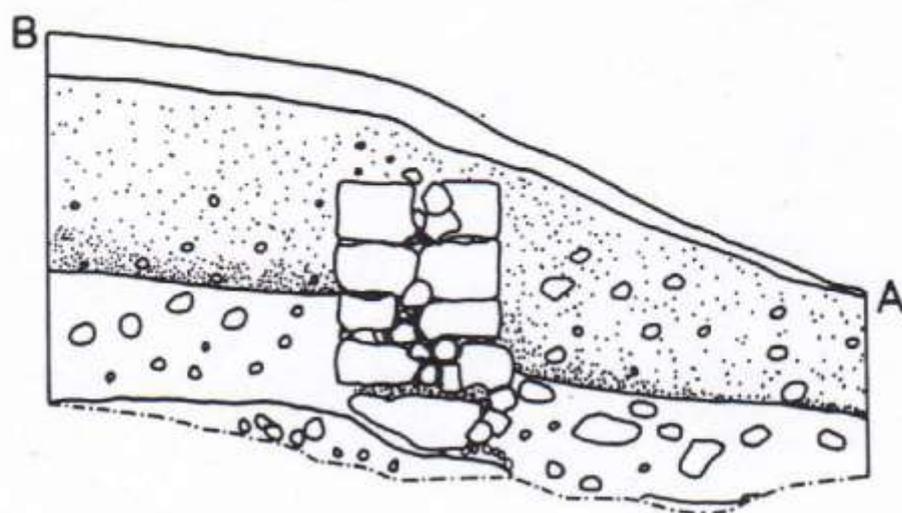


2 Abenden, Matronenheiligtum. Befundplan. - Maßstab 1 : 250.



3 Abenden, Matronenheiligtum. Gebäude I. – Maßstab 1 : 100.

Schnitt A-B



4 Abenden, Matronenheiligtum. Schnitt A-B durch Gebäude I. – Maßstab 1 : 25.



⁵ Abenden, Matronenheiligtum. NW-Ecke von Gebäude I und Verlängerung der N-Mauer.

Der Kirchbusch ist heute mit Krüppelleichen und Fichten bewachsen; früher soll dort ein Lohewald gestanden haben. Um 1800 war der Kirchbusch Heideland ⁶. Den geologischen Untergrund bildet ein konglomeratischer Sandstein des Trias⁷.

BEFUNDE (Übersicht Abb. 2)

Gebäude 1

Gebäude I (Abb. 3-5) liegt im Osten des Ausgrabungsgeländes am Steilhang zum Düstal. Der vollständig freigelegte Grundriß (Abb. 3) zeigt eine rechteckige Form mit den Maßen 9,20 x 4,20 m. In der Mitte der Westseite befindet sich ein breiter Eingang, bei dem die Grundmauer auf 2,20 m unterbrochen ist. Die Mauern bestehen aus 5-17 cm breiten Sandsteinblöcken, die gegeneinander gestellt und auf der Schauseite glatt zugerichtet sind. Der Zwischenraum ist mit Bruchsteinen und Kieseln aus-

⁵ Freundlicher Hinweis K. Kläßen, Waldarbeiterin.

⁶ Kartenaufnahme der Rheinlande durch Tranchot und v. Müffling, Blatt 98 Nideggen (1806/07).

⁷ J. FRECHEN, Untersuchung über die Herkunft des Gesteinsmaterials der röm. Weihedenkmäler und Baureste von Marken-Harff. Bonnerjahrb. 160, 1960, 134 f.

gefüllt und stellenweise vermörtelt. In der Südost- und Südwestecke, vermutlich auch in der heute zerstörten Nordostecke war je ein Sandsteinwürfel (40 x 32 x 39 cm; 40 x 46 x 41 cm) als Eckstein vermauert. Von der Nordwestecke, die keinen Eckstein aufweist, geht in Verlängerung der Nordwand ein schmales Mauerchen ab, das nach 1,36 m in einem großen Abschlußstein (40 x 20 x 24 cm) endet (Abb. 5).

Die Mauern von Gebäude I stehen auf dem Sandsteinfels und erreichen eine maximale Höhe von 0,86-1,05 m. Um die Neigung des Geländes, die von Norden nach Süden etwa 0,96 m beträgt, auszugleichen, ist die untere Steinlage im Nordteil keilförmig zugerichtet (Abb. 4). Ferner ist zu beobachten, daß die Höhe der Mauer mit dem Geländeabfall zunimmt und die untere Steinlage um 4 cm breiter ist als im Südteil.

Den Innenraum füllte eine rotgelbe, leicht humose Sandschicht mit zahlreichen Gefäßscherben und Ziegeln des eingestürzten Daches (s. Katalog D, 1-2). Wandputz oder ein Bodenbelag konnten nicht festgestellt werden. Bei zwei mit Holzkohle angereicherten Flecken im nordöstlichen Viertel des Gebäudes könnte es sich um Feuerstellen handeln.

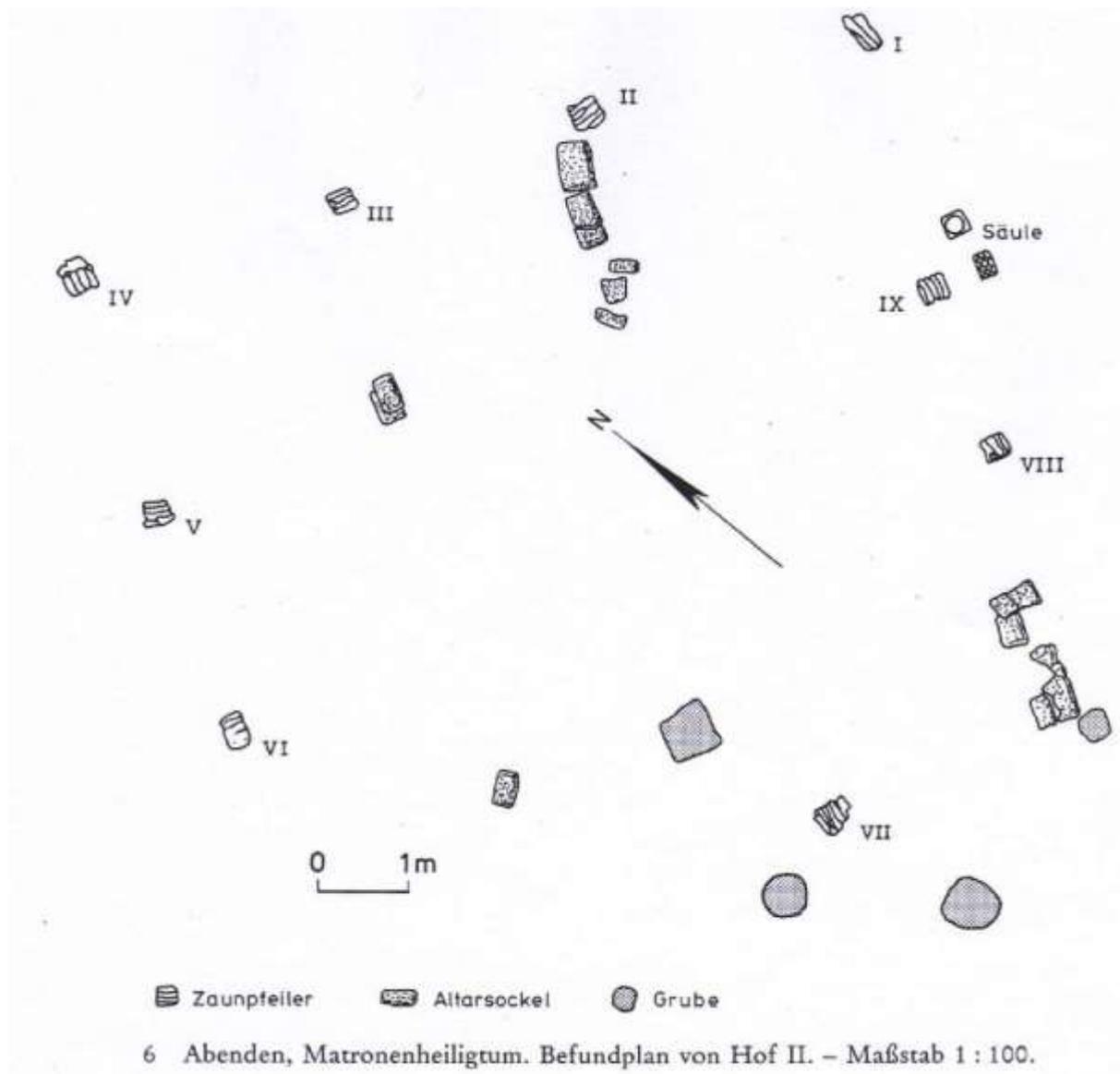
Für eine Rekonstruktion des Gebäudes gibt es nur wenige Anhaltspunkte. Die schwachen Mauern, das Fehlen von Bauschutt und einige Eisennägel (s. Katalog B, 2) deuten auf einen Holz- oder Fachwerkbau mit Steinfundament hin. Das Dach war mit Ziegeln gedeckt. Vergleichbar ist das nur in den Abmessungen abweichende Gebäude D in Pesch, dessen Funktion ebenfalls noch nicht bestimmt werden konnte. Vielleicht waren es, wie H. Lehner meint, Schuppen, in denen Kultgeräte aufbewahrt worden sind⁸. Den zahlreichen Keramikfunden zufolge könnte es sich bei dem Gebäude in Abenden aber auch um eine Art Wirtschaftsgebäude oder Pilgerkantine gehandelt haben.

Hof II

6 m westlich von Gebäude I wurde der Grundriß einer weiteren Anlage vollständig aufgedeckt (Abb. 6). Es handelt sich um ein Rechteck von 9,30 x 9,10 m lichter Weite aus Sandsteinpfeilern. Ursprünglich haben vier an jeder Seite gestanden. Der südliche Eckpfeiler war ausgebrochen, zwei waren durch Baumwurzeln verdeckt. Ein Pfeilerpaar steht mit 1,72 m eng zusammen und hat vermutlich im Südosten den Eingang gebildet. Die Abstände der übrigen Pfeiler betragen von Mitte zu Mitte 2,84-2,40 m. Zwischenwände, ein Bodenbelag, Spuren einer Innenbebauung oder Reste eines Daches wurden nicht gefunden.

Die Pfeiler haben eine rechteckige Form (Grundfläche: 20 x 26-40 x 50 cm; Höhe: 44-74 cm). Oberhalb des antiken Bodenniveaus sind sie abgebrochen. Die in den Sandsteinschutt eingegrabenen Unterteile sind sehr stark verwittert. Wohl durch den Frost sind sie in die einzelnen Sedimentebenen zersprungen; in die Zwischenräume haben sich Baumwurzeln geschoben (Abb. 8). Die ursprüngliche Funktion der Pfeiler läßt sich aus einigen Bruchstücken des Oberteils erschließen, die neben Pfeiler IX

⁸ Pesch 95 f. Taf. 11,2.

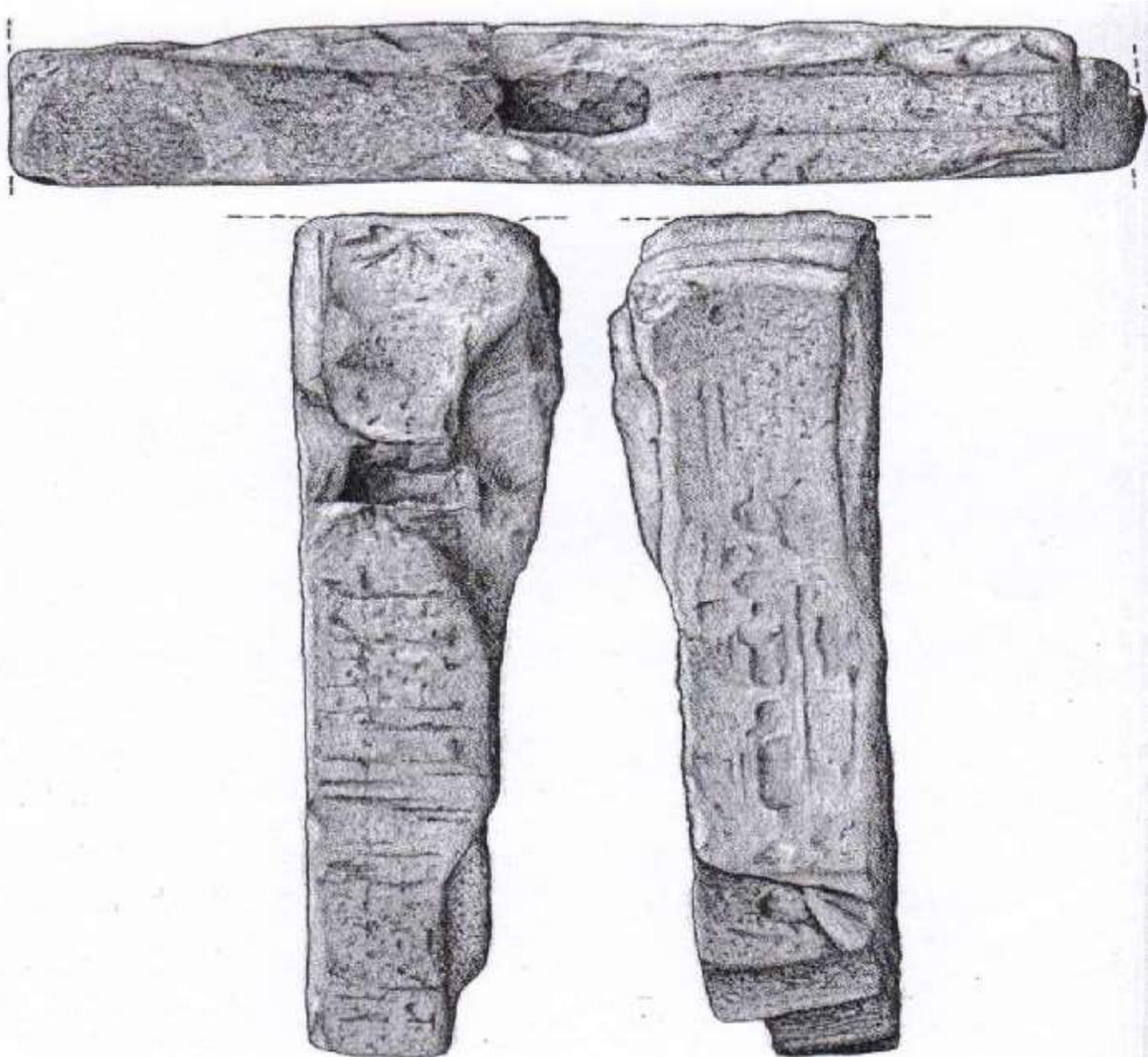


lagen. Eines dieser Fragmente (Abb. 7) weist an den Seiten und an der Oberkante 3,5-5,7 cm tiefe, rechteckige Einschnitte auf, wie sie für römische Zaunpfiler charakteristisch sind⁹.

Bei der rechteckigen Anlage von Abenden handelt es sich also um einen umzäunten Hof.

Die Fundschicht innerhalb des Zaunes bestand aus rotgelbem, schwach humosem, Staubigem Sand, mit Geröll und Bruchstücken von zahlreichen Altären. Über den ganzen Innenraum verstreut lagen Bronzemünzen. Keramik war außerhalb des Hofes, neben dem Eingang und im Eingangsbereich konzentriert. Neben dem Eingang stand ein quadratischer Säulenschuh mit Basis. Ein Bruchstück der zugehörigen Schuppensäule lag umgestürzt daneben (Katalog G, 1). Da der Fund in keinem archi-

⁹ Pesch 81. - V. PETRJKOVITS a.a.O. (Anm. 1) 108 mit Anm. 17. - In diesem Zusammenhang sei erwähnt, daß in der Nähe von Abenden, in den Schmelzöfen der Villa rustica 'Am Hosrert' in Wollersheim, Teile solcher Zaunpfiler als Spolien verbaut sind (V. PETRIKOVITS a.a.O. 121 Abb. 16). Es ist denkbar, daß diese Stücke aus dem nur 4 km entfernten Tempel von Abenden stammen.



7 Abenden, Matronenheiligtum. Fragment eines Zaunpfilers.

tektonischen Kontext steht, dürfte es sich um ein Votiv handeln. Schuppensäulen, nach den Untersuchungen von G Bauchhenß und P Noelke an die Jupiterver-
 rung geknüpft, fanden sich auch im Matronenheiligtum von Pesch¹⁰ An mehreren
 Stellen des Innenraums wurden große Sandsteinquader beobachtet (Katalog F,108),
 die als Standflächen für Altäre gedient haben. Einige Gruben, die sich im Südwesten
 und im anschließenden Außenbereich des Hofes nur als vage Verfärbungen
 abzeichneten, lassen sich keinem Grundriß zuordnen.

¹⁰ Pesch, Taf. 22, 7. - G BAUCHHENSS, die Iuppitergigantensäulen in der röm. Provinz Germania superior. Bonner Jahrb. Beih. 41 (1981) 62 ff. - P. NOELKE, Die Iupitersäulen und -pfeiler in der röm. Provinz Germania inferior Ebd. 281 ff. - Zu einer Schuppensäule aus der Nähe des Matronenheiligtums von Zingsheim. S. NOELKE ebd Nr 162.



8 Abenden, Matronenheiligtum. Pfeilerfragment in situ.

Ein umgrenzter, offener Weiheplatz ist auch aus dem Heiligtum von Pesch bekannt. Dieser wesentlich größere Hof (27 x 22 m) hatte eine niedrige Umfassungsmauer und zusätzlich zwei Kammern zu beiden Seiten des Eingangs. Im Inneren waren 75 % der Altäre des gesamten Tempelbezirks konzentriert¹¹.

Mit den Anlagen I und II wurde in Abenden nur ein kleiner Teil des Heiligtums freigelegt. Es fehlt der Tempel; auch eine Umfassungsmauer, ein Brunnen und Nebengebäude sind noch zu erwarten. Während zwei südlich gelegene Suchschnitte keine Hinweise auf weitere Gebäude erbrachten, lassen Funde von Altarbruchstücken.

(Katalog F, 105-106) in einem 35 m entfernten nördlichen Suchschnitt eine Ausdehnung in diese Richtung vermuten.

¹¹ Pesch 88 ff. - Zu umzäunten Kultplätzen bei den Germanen J. DE VRIES. Altgermanische Religionsgeschichte 1²(1956) 275 ff. (Hinw. G. Schauerte).

FUNDKATALOG ¹²

A. Münzen

bearbeitet von *Volker Zedelius*

Die Münzen lagen im Inneren des Hofes verstreut. Eine Münze (Nr. 18) wurde vor der gang gefunden¹³.

- | | |
|--|--|
| 1. <i>Augustus</i>
As 10/3 v. Chr.
(Altar Ser. 1) Lug
10,72 g
RIC 360
Inv. 83.2415,00 | 8. <i>Hadrian</i>
Dp/As 128/138 Rom
8,33 g
RIC 717(c)
Inv. 83.2410,05 |
| 2. <i>Claudius</i>
As Rom
7,79 g
Typ ?
Inv. 83.2415,01 | 9. <i>Antoninus Pius</i> (?)
S Rom
20,40 g
Typ ?
Inv. 83.2414,00 |
| 3. <i>Nero</i>
As Rom
8,80 g
Typ Victoria Aug. (?)
Inv. 83.2410,00 | 10. <i>Antoninus Pius</i>
S 145/161 Rom
23,82 g
RIC 778
Inv. 83.2410,01 |
| 4. <i>Traian</i>
Dp 100 Rom
12,88 g
RIC 411
Inv. 83.2424,00 | 11. <i>Antoninus Pius</i>
Dp/As 151/152 Rom
10,24 g
RIC 900 Typ
Inv. 83.2426,00 |
| 5. <i>Traian</i>
Dp Rom
8,88 g
Typ ?
Inv. 83.2428,00 | 12. <i>Antoninus Pius</i>
Dp 160/161 Rom
9,60 g
RIC 311 Typ
Inv. 83.2428,02 |
| 6. <i>Hadrian</i>
S 128/138 Rom
19,74 g
RIC 763
Inv. 83.2415,02 | 13. <i>Antoninus Pius</i>
f. DIVA FAVSTINA I.
S nach 141 Rom
25,49 g
RIC 1105 (a)
Inv. 83.2410,02 |
| 7. <i>Hadrian</i>
Dp 118 Rom
7,05 g
RIC 554
Inv. 83.2428,01 | 14. <i>Antoninus Pius</i>
f. DIVA FAVSTINA I.
Dp/As nach 141 Rom
9,65 g
RIC 1155
Inv. 83.2410,03 |

¹² Verbleib der im Katalog genannten Gegenstände: Rheinisches Landesmuseum Bonn.

¹³ Bei der Ausgrabung wurde ein elektronisches Metallsuchgerät eingesetzt.

15. *Marc Aurel*
As (!) 168/169 Rom
7,93 g
RIC 968 (!)
Inv. 83.2415,03

16. *Marc Aurel*
Dp 171/172 Rom
11,17 g
RIC 1040
Inv. 83.2428,03

17. *Marc Aurel*
f. FAVSTINA II.
Dp 161/176 Rom
9,98 g
RIC 1639
Inv. 83.2410,04

18. *Claudius II. Gothicus*
An Mailand (?)
1,78 g
RIC 156
Inv. 83.2420,00

B. Metallfunde

1. (Abb. 9,1) Kleine gestreckte Scharnierfibel mit profiliertem Bügel. Bestandteil der Frauen-tracht¹⁴. Typ Hofheim VIa (Frühform), um 100 n. Chr.¹⁵. Bügel sehr flach mit trapezförmigem Querschnitt. Feine, mitgegossene Wellenverzierung. An den vom Kopf an schmaler werdenden Bügel schließt sich ein kurzer, leicht abgesetzter Fuß an, der in einem halbplastischen Zierknopf endet. Der Nadelhalter ist dreieckig. Nadel mit vierkantigem Querschnitt, sehr weit gewölbt, Spitze abgebrochen. Kupfer, tiefgrün bis schwarz patiniert, Scharnierachse aus Eisen. L. 3,2 cm; Br. 1,2 cm; Abstand Nadel/Bügel 1,3 cm. Inv. 83.2406. Gefunden an der Nordmauer in Gebäude I.

2. 17 Eisennägel. Kopf und Schaft vierkantig. Stark verrostet. L. 2,7–10,5 cm. Aus Gebäude I: Inv. 83.2383; 83.2384; 83.2387 (2 ×); 83.2389; 83.2393 (3 ×); 83.2396; 83.2400 (3 ×); 83.2402. – Aus Hof II: 83.2412; 83.2417; 83.2420; 83.2423.

3. (Abb. 9,2) Eisenstange, Bratspieß? mit profiliertem Ende, in zwei Teile zerbrochen, Mitte verbogen, ein Ende fehlt. Querschnitt rund. L. (ausgestreckt) 53,5 cm; Dm. 0,7–1,0 cm. Inv. 83.2398; 83.2404. Ein Fragment wurde in Gebäude I gefunden, das zweite Bruchstück lag nördlich von Gebäude I.

4. (Abb. 9,3) Tordierter Bügel mit spiralig aufgerolltem Ende. Teil eines Kappzaumzeugs?¹⁶ Querschnitt vierkantig. Ein Ende ist abgebrochen. Eisen. L. 19,3 cm; Dm. 0,9 cm. Inv. 83.2398. Gefunden nördlich von Gebäude I.

5. (Abb. 9,4) Bügel wie Nr. 4. L. noch 20,7 cm; Dm. 0,9 cm. Inv. 83.2421. Gefunden in Hof II, an Pfeiler V.

6. (Abb. 9,5) Vierkantige Klammer, verbogen, Enden abgebrochen. Eisen. L. 7 cm; Dm. 0,8 cm. Inv. 83.2421. Gefunden in Hof II, an Pfeiler V.

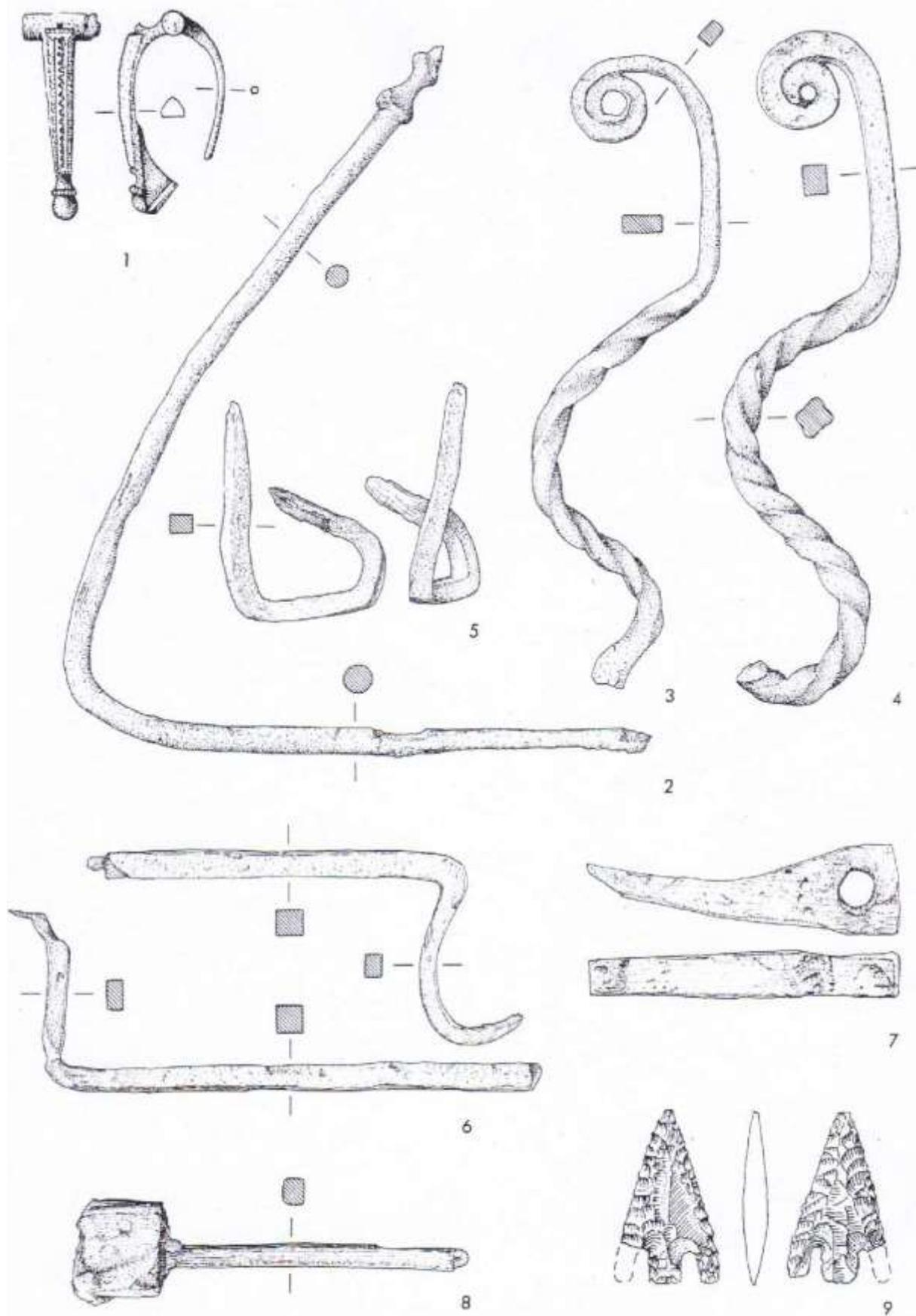
7. (Abb. 9,6) Vierkantiger Eisenstab mit hakenförmigen Enden. In zwei Hälften zerbrochen. L. 29 cm; Dm. 0,8 cm. Inv. 83.2397. Gefunden westlich von Gebäude I.

8. (Abb. 9,7) Keilförmiger Gegenstand, leicht gebogen. Am breiten Ende kreisrundes Loch. Querschnitt viereckig. Eisen. L. 9,3 cm; Br. 2,7 cm; Dm. 1,3 cm. Inv. 83.2417. Aus Hof II.

¹⁴ M. GECHTER, Die Fibeln des Kastells Niederbieber. Bonner Jahrb. 180, 1980, 589 f.

¹⁵ Hofheim 128. – E. RITTERLING, Ann. Ver. Nassauische Altkde. u. Geschichtsforsch. 34, 1904, 45.

¹⁶ RITTERLING a. a. O. 62 Abb. 17006. Zum Kappzaum: Meyers Konversationslexikon 16⁴(1890) 836.



9 Abenden, Matronenheiligtum. Metallfunde (1-8) und neolithische Pfeilspitze (9).
 Maßstab 1 : 1 (Fibula und Pfeilspitze) und 1 : 3 (Metallfunde).

9. (Abb. 9,8) Vierkantiger Eisenstift mit Bleifutter. L. 11,5 cm; Futter 3,0 × 2,5 cm. Inv. 83.2412. Gefunden östlich von Hof II.
10. Bleifutter. Angeschmolzen. 6,5 × 1,9 cm. Inv. 83.2428. Aus Hof II.
11. Eisenstab mit umgebogenem Ende (zu Nr. 3?). Querschnitt rund. Inv. 83.2406. Aus Gebäude I.
12. Mehrere kleine Eisenfragmente. Inv. 83.2404. 83.2406. Aus Gebäude I.

C. Keramik

Es handelt sich zum größten Teil um rauhwandiges Geschirr, wobei Topfformen deutlich überwiegen. Feinkeramik ist selten. Typologisch stehen die Funde zwischen der Keramik der Kastelle Hofheim und Niederbieber (69/70–190). Die Terra sigillata aus Abenden (Abb. 10,1–4; Katalog C I) hat insgesamt eine gute Entsprechung im Geschirrfund von Kempten (Allgäu), der bei einer Brandkatastrophe in den späten sechziger Jahren des 2. Jahrhunderts in den Boden gekommen ist¹⁷. Die Firnisbecher mit Karniesrand (Abb. 10,5; Katalog C II,1–2) gleichen Gefäßen aus der Gegend von Nimwegen, die nach Untersuchungen von H. Brunsting im ersten und zweiten Drittel des 2. Jahrhunderts in Gebrauch waren¹⁸. Rauhwandige Becher mit Barbotineverzierung wie Abb. 11,9 (Katalog C V, 1) treten in flavischer Zeit auf und lassen sich bis Ende des 2. Jahrhunderts nachweisen¹⁹. Im Material des Kastells Niederbieber (190–260 n. Chr.) kommen Gefäße dieser Form nicht vor. Auch die übrige rauhwandige Keramik aus Abenden ist in das 2. Jahrhundert zu datieren. Bei den Töpfen mit Deckelfalz (Katalog C V,3–4) ist das für das 3. Jahrhundert charakteristische herzförmige Profil nur in wenigen Fällen ausgebildet (Katalog C V,4); auch bei den Schüsseln (Katalog C V,6) und Tellern (Katalog C V,7–8) sind die Merkmale der Keramik Niederbiebers noch nicht entwickelt.

I. Terra sigillata

1. (Abb. 10,1) Napf, Drag. 33, Randbruchstück. Sehr stark verwaschen. Dm. 14 cm. Inv. 83.2388. Aus Gebäude I.
2. (Abb. 10,2) Teller, Drag. 32, Bruchstück. Unter dem Rand schwache umlaufende Riefe. Dm. 26 cm. Inv. 83.2394. Gefunden in Gebäude I, neben dem nordöstlichen Eckstein.
3. (Abb. 10,3) Teller, Drag. 31. Randbruchstück. Dm. 18 cm. Inv. 83.2430. Gefunden in Hof II, neben Pfeiler VIII.
4. Teller, Niederbieber 1 c. (a) (Abb. 10,4) Randbruchstück. Dm. 26 cm. Inv. 83.2412. Gefunden vor dem Eingang von Hof II. (b) Wandscherbe. Inv. 83.2400. Gefunden westlich von Gebäude I.

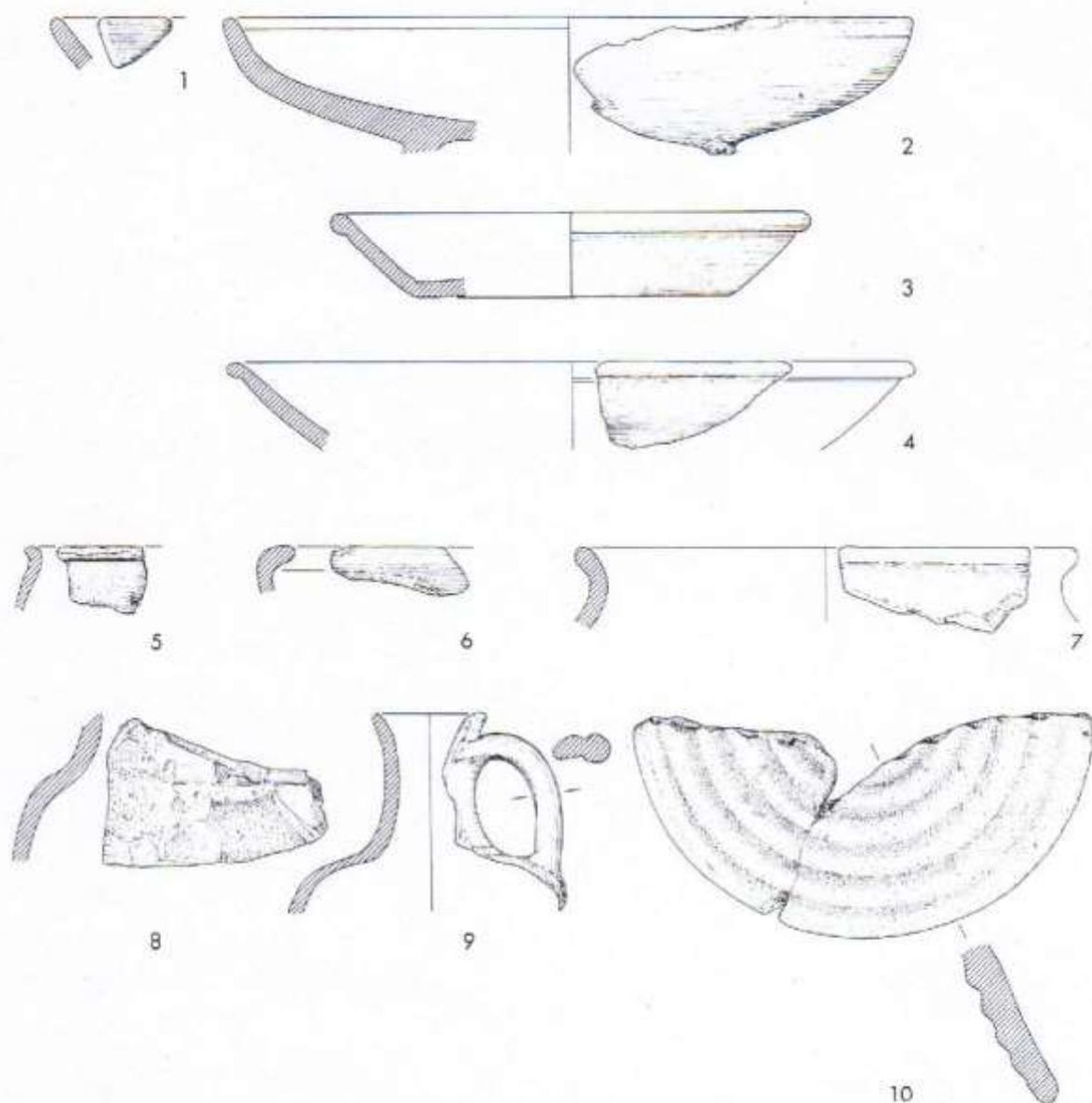
II. Firnisware

1. (Abb. 10,5) Becher mit Karniesrand und Sandbewurf, vgl. BRUNSTING, Firnisware 2a. Scherben weiß, Überfang oliv-schwarz. Dm. 10 cm. Inv. 83.2385. Aus Gebäude I.

¹⁷ W. CSYSZ, Der Sigillata-Geschirrfund von Cambodunum-Kempten. Ber. RGK 63, 1982, 282 ff.

¹⁸ BRUNSTING 73 f. Taf. 3,2a.

¹⁹ BRUNSTING 144 f. Taf. 7,4b 2–3.



10 Abenden, Matronenheiligtum. Feinkeramik. – Maßstab 1 : 3.

2. Becher mit Karniesrand und Ratterdekor, Arentsburg 74 (vgl. auch Koblenz-Niedernberg: Bonner Jahrb. 145, 1940, 324 f. Abb. 62,1). Scherben weiß, Überfang schwarz. Vier Wandbruchstücke. Aus Gebäude I: Inv. 83.2388. – Aus Hof II: Inv. 83.2415; 83.2417; 83.2428.

3. Kugeliger Becher, Niederbieber 33a. Scherben rot, Überfang braun-schwarz, matt. Bruchstücke von zwei Gefäßen: (a) Wandbruchstück, mit feinen Schrägstrichen verziert. Inv. 83.2417. Gefunden am Eingang von Hof II. (b) Randscherben, sehr stark verwaschen. Dm. 6 cm. Inv. 83.2400. Gefunden westlich von Gebäude I.

4. Becher mit Barbotineverzierung, Niederbieber 32 c (?). Kleine Wandscherbe, weiß. Überfang braun-schwarz. Inv. 83.2397. Gefunden westlich von Gebäude I.

5. (Abb. 10,6) Flacher Teller, Niederbieber 40. Scherben weiß, Überfang braun-schwarz, matt. Dm. 30 cm. Inv. 83.2396. Gefunden nördlich von Gebäude I.

III. Belgische Ware

1. (Abb. 10,7–8) Schultertopf Hofheim 121. Scherben von zwei Gefäßen. Scherben grau-weiß, schwarzer, seifiger Überzug. Dm. 19 cm. Inv. 83.2403; 83.2404. Aus Gebäude I.

IV. Glattwandige Ware

1. (Abb. 10,9) Henkelkrug mit flauem Dreiecksrand. Zweirippiger Henkel. Scherben weiß. Dm. ca. 4,4 cm. Inv. 83.2404. Aus Gebäude I.

2. Krughenkel, zweirippig. Scherben weiß. Zwei Stück: (a) L. 6 cm. Inv. 83.2388. Aus Gebäude I; (b) L. 3,7 cm. Inv. 83.2417. Vom Eingang zum Hof II.

3. Reibschüssel mit Steilrand, Hofheim 79. Rand mit umlaufender Riefe. Oberfläche und Scherben weiß-gelb. Magerung mit wenigen hellen Bestandteilen. Bruchstücke von zwei Gefäßen: (a) Dm. 36 cm. Inv. 83.2402. Gefunden nördlich von Gebäude I; (b) Dm. 31 cm. Inv. 83.2396. Gefunden nördlich von Gebäude I.

4. Amphoren. Wandscherben von zwei Exemplaren: (a) Inv. 83.2403. Aus Gebäude I; (b) Inv. 83.2407. Aus dem Mörtel der Nordmauer von Gebäude I.

5. (Abb. 10,10) Platte mit konzentrischen Riefen. Zerbrochen, am Rand geschwärzt. Grobe Magerung aus weißen und roten Bestandteilen. Dm. 17,2 cm. Inv. 83.2404. Aus Gebäude I.

V. Raubwandige Ware

1. (Abb. 11,9–10) Becher mit umgelegtem Rand, Hofheim 82/BRUNSTING, Raubwandige Ware 4b. Hals scharf abgesetzt. Am Umbruch und auf der Gefäßwand weiße Barbotineverzierung aus Punkten, Halbbögen und Schrägschraffuren. Oberfläche und Scherben weiß-rot bis orange. Magerung weiß, wenige rote Bestandteile. Bruchstücke von sieben Gefäßen: (a) (Abb. 11,9) 12,2 cm. Inv. 83.2404. Aus Gebäude I; (b) (Abb. 11,10) Dm. 8 cm. Inv. 83.2404. Aus Gebäude I; (c) Dm. 10 cm. Inv. 83.2395. Gefunden nördlich von Gebäude I; (d) Dm. 11 cm. Inv. 83.2400. Gefunden vor der Westseite von Gebäude I; (e) Dm. 10 cm. Inv. 83.2403. Aus Gebäude I; (f) Wandbruchstück mit Gittermuster. Inv. 83.2403. Aus Gebäude I; (g) Dm. 14 cm. Inv. 83.2404. Aus Gebäude I.

2. (Abb. 11,1–2) Töpfe mit umgelegtem Rand, Vorläufer Niederbieber 87 (vgl. auch Speicher, Bonner Jahrb. 126, 1921, Taf. 3,13 und Koblenz-Niedernberg, Bonner Jahrb. 145, 1940, 324 f.). Rand leicht schräg bis horizontal. Oberfläche rot-grau bis weiß-gelb. Magerungspartikel weiß, wenige rote Bestandteile. Bruchstücke von siebzehn Gefäßen: (a) Dm. 18 cm. Inv. 83.2400. Gefunden westlich von Gebäude I; (b) (Abb. 11,1) Dm. 15 cm. Schulter mit umlaufenden Riefen verziert. Inv. 83.2404. Aus Gebäude I; (c) (Abb. 11,2) Dm. 14 cm. Randlippe unten profiliert. Inv. 83.2395. Gefunden nördlich von Gebäude I; (d) Dm. 16,5 cm. Inv. 83.2396. Gefunden nördlich von Gebäude I; (e) Dm. 12 cm. Inv. 83.2403. Aus Gebäude I; (f) Dm. 14,4 cm. Inv. 83.2400. Gefunden westlich von Gebäude I; (g) Dm. 10 cm. Inv. 83.2400; 83.2405. Gefunden westlich von Gebäude I; (h) Dm. 16,6 cm. Inv. 83.2392; 83.2404. Aus Gebäude I; (i) Dm. 14 cm. Inv. 83.2398. Gefunden nördlich von Gebäude I; (j) Dm. 16,2 cm. Inv. 83.2396. Gefunden nördlich von Gebäude I; (k) Dm. 16,4 cm. Inv. 83.2393. Aus Gebäude I; (l) Dm. 14,5 cm. Inv. 83.2404. Aus Gebäude I; (m) Dm. 22 cm. Inv. 83.2383. Aus Gebäude I; (n) Dm. 22,1 cm. Inv. 83.2406. Aus Gebäude I; (o) Dm. 14 cm.

Inv. 83.2400. Gefunden westlich von Gebäude I; (r) Dm. 12,5 cm. Inv. 83.2404. Aus Gebäude I.

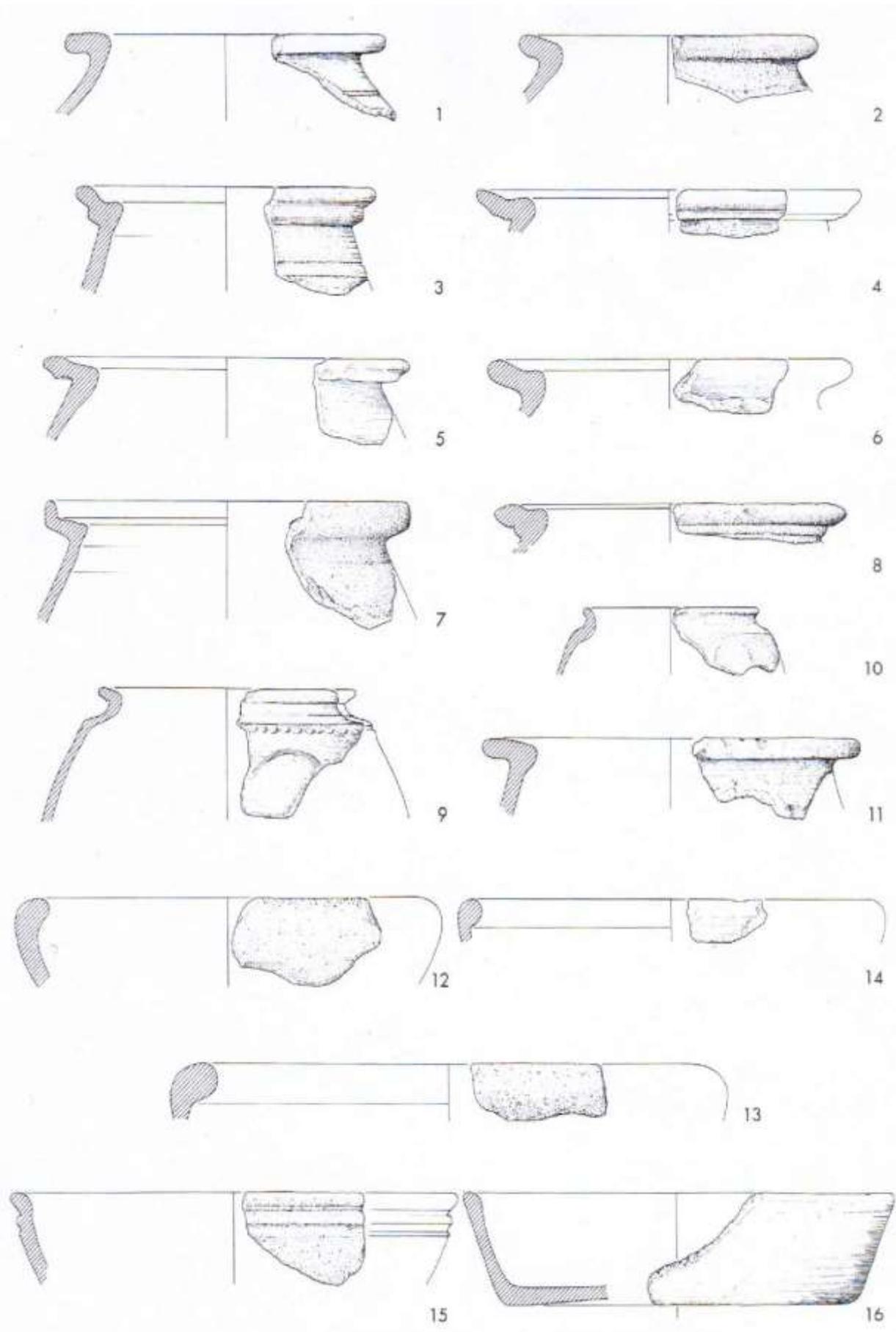
3. (Abb. 11,3–7) Töpfe und Schüsseln mit innen gekehltm Rand, Vorläufer Niederbieber 89/Niederbieber 103. Oberfläche und Scherben gelb-braun bis rosa, fleckig. Magerung weiß, mit wenigen roten Bestandteilen. Bruchstücke von 22 Gefäßen: Mit steiler Deckelfalz, Arentsburg 208: (a) Dm. 24. cm. Inv. 83.2388. Aus Gebäude I; (b) Dm. 16,2 cm. Inv. 83.2388. Aus Gebäude I; (c) Dm. 22 cm. Inv. 83.2396. Gefunden nördlich Gebäude I; (d) Dm. 26 cm. Inv. 83.2403. Aus Gebäude I; (e) Dm. 16 cm. Inv. 83.2403. Aus Gebäude I; (f) Dm. 24,2 cm. Inv. 83.2404. Aus Gebäude I; (g) (Abb. 11,7) Dm. 17 cm. Inv. 83.2402. Gefunden nördlich von Gebäude I.

Mit schräger Deckelfalz, Arentsburg 203–207: (a) (Abb. 11,3) Dm. 14 cm. Inv. 83.2404. Aus Gebäude I; (b) Dm. 20,5 cm. Inv. 83.2398. Gefunden nördlich von Gebäude I; (c) (Abb. 11,4) Dm. 18 cm. Inv. 83.2436. Streufund; (d) (Abb. 11,5) Dm. ca. 17 cm. Inv. 83.2396. Gefunden nördlich von Gebäude I; (e) (Abb. 11,6) Dm. 17 cm. Inv. 83.2417. Gefunden im Eingang zu Hof II; (f) Dm. 17 cm. Inv. 83.2387. Aus Gebäude I; (g) Dm. 12 cm. Inv. 83.2398. Gefunden nördlich von Gebäude I; (h) Dm. 14 cm. Inv. 83.2398; 83.2400. Die Bruchstücke lagen vor der Nord- und der Westmauer von Gebäude I; (i) Dm. 12 cm. Inv. 83.2400. Gefunden westlich von Gebäude I; (k) Dm. 14,4 cm. Inv. 83.2400. Gefunden westlich von Gebäude I; (l) Dm. 13,9 cm. Inv. 83.2400. Gefunden westlich von Gebäude I; (m) Dm. 14 cm. Inv. 83.2400. Gefunden westlich von Gebäude I; (n) Dm. 16,6 cm. Inv. 83.2400. Gefunden westlich von Gebäude I; (o) Dm. 15 cm. Inv. 83.2417; 83.2432. Gefunden im Eingang zu Hof II; (p) Dm. 14,4 cm. Inv. 83.2404. Aus Gebäude I.

4. (Abb. 11,8) Töpfe mit herzförmigem Profil, Niederbieber 89. Scherben und Oberfläche grau, rotgrau bis weiß-rot. Magerung weiß, wenige rote Bestandteile. Bruchstücke von 13 Gefäßen: (a) (Abb. 11,8) Dm. 16,5 cm. Inv. 83.2395. Gefunden nördlich von Gebäude I; (b) Dm. 18 cm. Inv. 83.2387. Aus Gebäude I; (c) Dm. 13 cm. Inv. 83.2393. Aus Gebäude I; (d) Dm. 18 cm. Inv. 83.2396. Gefunden nördlich von Gebäude I; (e) Dm. 16,4 cm. Inv. 83.2396. Gefunden nördlich von Gebäude I; (f) Dm. 16,8 cm. Inv. 83.2398; 83.2400. Bruchstücke des Gefäßes wurden nördlich und westlich von Gebäude I gefunden; (g) Dm. 16,6 cm. Inv. 83.2400. Gefunden westlich von Gebäude I; (h) Dm. 17 cm. Inv. 83.2400. Gefunden westlich von Gebäude I; (i) Dm. 16,8 cm. Inv. 83.2400. Gefunden westlich von Gebäude I; (k) Dm. 17 cm. Inv. 83.2400. Gefunden westlich von Gebäude I; (l) Dm. 15 cm. Inv. 83.2405. Gefunden westlich von Gebäude I; (m) Dm. 16,2 cm. Inv. 83.2400; 83.2406. Ein Bruchstück des Topfes lag in Gebäude I, ein zweites westlich des Gebäudes; (n) Dm. 16,4 cm. Inv. 83.2412; 83.2420. Gefunden am Eingang von Hof II.

5. (Abb. 11,11) Schüssel mit Horizontalrand, Holdeurn 355 (sehr ähnlich auch Pesch, Taf. 19,16). Rand durch umlaufende Riefen schwach gegliedert. Oberfläche und Scherben grau-weiß. Quarzmagerung. Bruchstücke von zwei Gefäßen: (a) Dm. 29 cm. Inv. 83.2396; 83.2398; 83.2400. Gefunden nördlich und westlich von Gebäude I; (b) (Abb. 11,11) Dm. 17,6 cm. Inv. 83.2400. Aus Gebäude I.

6. (Abb. 11,12–14) Schüssel mit innen verdicktem Rand, Vorläufer Niederbieber 104 (ohne Riefenverzierung; sehr ähnlich: Pesch, Taf. 19,41). Oberfläche und Scherben weiß bis orange-weiß. Magerung mit weißen und wenigen roten Bestandteilen. Bruchstücke von zehn Gefäßen: (a) (Abb. 11,12) Dm. 22 cm. Inv. 83.2406. Aus Gebäude I; (b) (Abb. 11,13) Dm. 12,3 cm. Inv. 83.2388. Aus Gebäude I; (c) (Abb. 11,14) Dm. 21 cm. Inv. 83.2405. Gefunden westlich von Gebäude I; (d) Dm. 26,4 cm. Inv. 83.2400. Gefunden westlich von Gebäude I; (e) Dm. 23 cm. Inv. 83.2400. Gefunden westlich von Gebäude I; (f) Dm. 21,6 cm. Inv.Nr. 83.2401. Aus



11 Abenden, Matronenheiligtum. Rauhwandige Ware. – Maßstab 1 : 3.

Gebäude I; (g) Dm. 28 cm. Inv. 83.2404. Aus Gebäude I; (h) Dm. 16 cm. Inv. 83.2404. Aus Gebäude I; (i) Dm. 21,6 cm. Inv. 83.2420. Gefunden am Eingang zu Hof II; (k) Dm. 29 cm. Inv. 83.2436. Streufund.

7. (Abb. 11,15) Teller mit steilem, leicht nach außen gebogenem Rand und kräftigen Riefen unterhalb des Randes, Arentsburg 241/Vorläufer Niederbieber 113. Scherben und Oberfläche grau-orange. Magerung mit weißen und wenigen roten Bestandteilen. Bruchstücke von fünf Gefäßen: (a) (Abb. 11,15) Dm. 21,5 cm. Inv. 83.2395. Gefunden nördlich von Gebäude I; (b) Dm. 21 cm. Inv. 83.2395. Gefunden nördlich von Gebäude I; (c) Dm. 20,6 cm. Inv. 83.2397. Gefunden östlich von Gebäude I; (d) Dm. 20,4 cm. Inv. 83.2404. Aus Gebäude I; (e) Dm. ca. 31 cm. Inv. 83.2404. Aus Gebäude I.

8. (Abb. 11,16) Teller mit Steilrand, Arentsburg 235. Oberfläche und Scherben rosa-braun. Magerung weiß, wenige rote Bestandteile. Dm. 20 cm. Inv.Nr. 83.2404. Aus Gebäude I.

9. (Abb. 12,1–2) Teller mit innen verdicktem Rand, Vorläufer Niederbieber 111. Die beim Typ Niederbieber 111 vorhandene kräftige Riefung der Wand ist hier nicht ausgebildet (vgl. dazu Pesch, Taf. 19,15). Oberfläche weiß-orange, Scherben rötlich. Magerung mit weißen Bestandteilen. Bruchstücke von sechs Gefäßen: (a) (Abb. 12,1) Dm. 23 cm. Inv. 83.2412; 83.2417. Gefunden im Eingang zu Hof II; (b) (Abb. 12,2) Dm. 24 cm. Inv. 83.2393. Aus Gebäude I; (c) Dm. 24 cm. Inv. 83.2388. Aus Gebäude I; (d) Dm. 30 cm. Inv. 83.2388. Aus Gebäude I; (e) Dm. 32 cm. Inv. 83.2400. Gefunden westlich von Gebäude I; (f) Dm. 36 cm. Inv. 83.2415; 83.2417. Gefunden im Eingang zu Hof II.

10. (Abb. 12,3–4) Reibschüssel mit Steilrand, Hofheim 79. Oberfläche grau, Scherben rot. Weiße Magerungsbestandteile. (a) (Abb. 12,3) Dm. 34 cm. Inv. 83.2400. Gefunden westlich von Gebäude I; (b) (Abb. 12,4) Dm. 33 cm. Inv. 83.2402. Gefunden nördlich von Gebäude I; (c) Dm. 28 cm. Inv. 83.2404. Aus Gebäude I; (d) Dm. 29 cm. Inv. 83.2436. Lesefund.

11. (Abb. 12,5) Reibschüssel mit Kragenrand, Niederbieber 86. Oberfläche und Scherben weiß-orange. Magerung mit weißen und wenigen roten Bestandteilen. Dm. 32 cm. Inv. 83.2404. Aus Gebäude I.

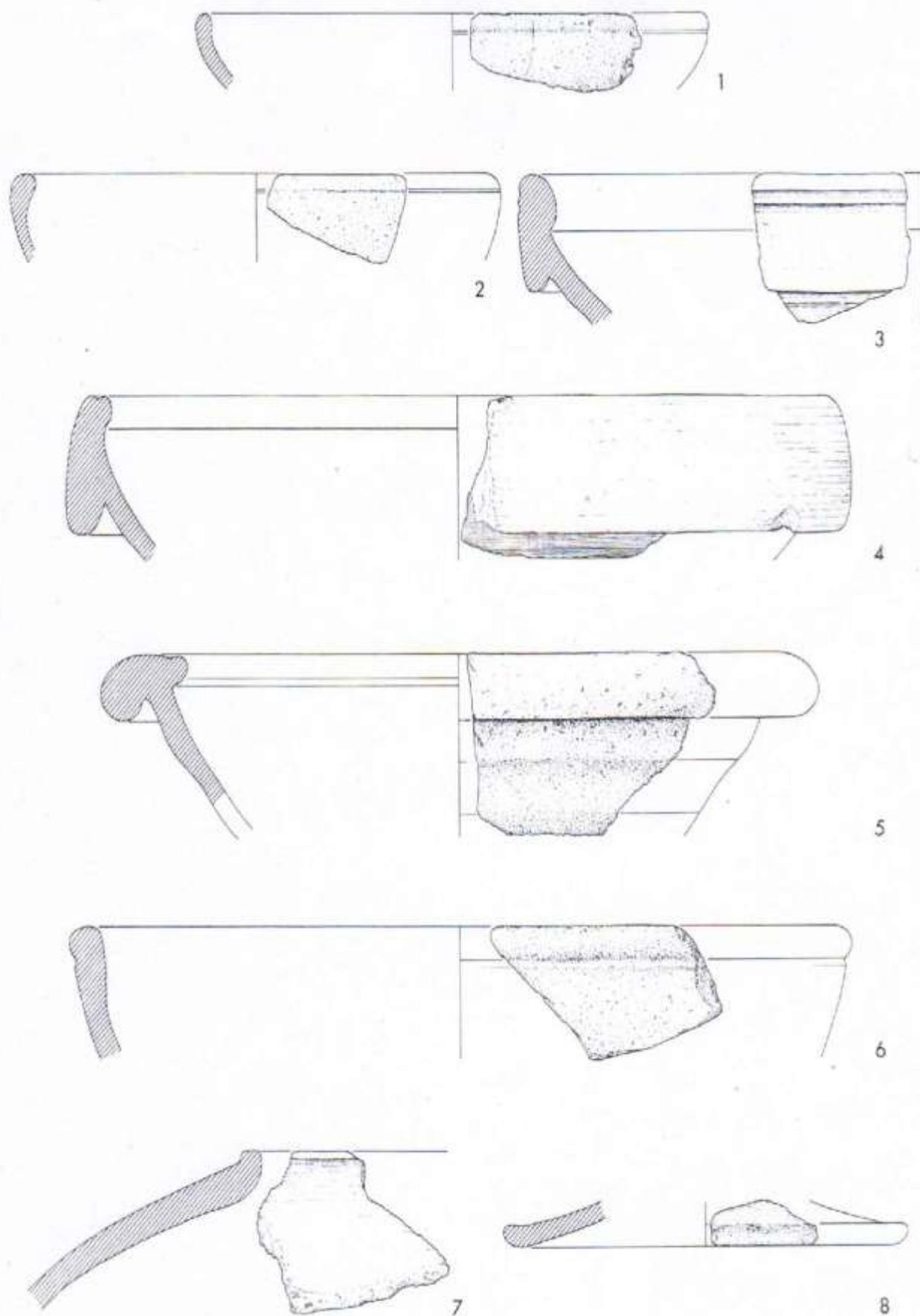
12. (Abb. 12,6) Faß. Randbruchstück. Oberfläche und Scherben weiß-orange. Magerung mit weißen und wenigen roten Bestandteilen. Dm. ? Inv. 83.2404. Aus Gebäude I.

13. (Abb. 12,7) Dolium. Wandbruchstück. Oberfläche und Scherben rosa. Magerung mit weißen und wenigen dunklen Bestandteilen. Inv. 83.2398. Aus Gebäude I.

14. (Abb. 12,8) Deckel, Niederbieber 120. Oberfläche und Scherben rotgrau bis rosa. Magerung weiß, wenige rote Bestandteile. Bruchstücke von 12 Deckeln: Aus Gebäude I: Inv. 83.2387; 83.2388; 83.2396; 83.2400; 83.2404. Vom Eingang zu Hof II: Inv. 83.2412; 83.2414. Lesefund: Inv. 83.2432.

D. Dachziegel

1. Tegula mit Wischzeichen 'V', Bruchstück. 15,2 × 17,0 cm. Inv. 83.2393. Aus Gebäude I.
2. Tegula mit Wischzeichen, große und kleine 'V', Bruchstück. 16,0 × 13,7 cm. Inv. 83.2387. Aus Gebäude I.



12 Abenden, Matronenheiligtum. Rauhwandige Ware. – Maßstab 1 : 3.



13 Oberseite des Matronenaltars Abb. 14.

E. Steingeräte

1. Schleifstein aus Grauwacke, eine Seite abgebrochen. L. 14,3 cm; Br. 5,2 cm. Inv. 83.2391. Gefunden in einem Suchschnitt zwischen Gebäude I und Hof II.
2. (Abb. 9,9) Geflügelte Pfeilspitze aus Feuerstein, spätneolithisch. L. 3,6 cm; Br. 1,5 cm. Inv. 83.2434. Gefunden in einem Suchschnitt nördlich von Hof II.

F. Altäre

Aus der annähernd übereinstimmenden Zahl von Polsterpaaren (53) und Sockeln (54) ergeben sich mindestens 54 verschiedene Steine. Die Altäre sind, soweit es den Inschriften entnommen werden kann, ausschließlich den *Matronae Veteranehae* geweiht. Damit ist mit den sekundär verwendeten Steinen von Wollersheim und Embken dieser Name ein drittes Mal belegt²⁰.

Das verwendete Material ist konglomeratischer Sandstein von sehr schlechter Qualität. Ein Aufschluß befindet sich nur 84 m südöstlich der Fundstelle. Für die naheliegende Vermutung, daß hier das Material für die Altäre gebrochen worden ist, gibt es aber keinen Beweis²¹.

Nur ein Altar (Abb. 13–14; Katalog F,1) ist vollständig und gut erhalten. Die übrigen sind bruchstückhaft und haben starke Verwitterungsspuren. Durch die aufsteigende Bodenfeuchtigkeit sind besonders die unteren Partien betroffen²².

Den bekannten Altartyp mit Matronenrelief und Aedicula-Architektur belegen mehrere Fragmente (Abb. 15–16; Katalog F, 6, 36–43, 45–61). Die Matronen tragen die charakteristische große Haube. Bei einem Bruchstück ist der Knebel erhalten, mit dem die Haube festgehalten

²⁰ Zu den Matroneninschriften aus Wollersheim und Embken vgl. CIL XIII 7821–7823; 7903–7911.

²¹ Der Felsen weist allerdings Partien auf, die durch Steinbruchtätigkeit entstanden sein könnten.

²² Zu diesem Phänomen A. KIESLINGER, Über die Befestigung von Steinplatten in Mauern. Bonner Jahrb. 164, 1964, 216.



14 Abenden, Matronenheiligtum. Altar der Matronae Veteranehae (Kat. Nr. F, 1).

wurde (Katalog F, 37)²³. Die Matronen sind mit einem langen, faltenreichen Gewand bekleidet, das auf der Brust eine rechteckige Fibel zusammenfaßt (Katalog F, 52). Auf dem Schoß halten sie einen Früchtekorb (Katalog F, 40, 42–43, 45–46, 48). Aufgrund des schlechten Erhaltungszustandes der Darstellungen kann kaum etwas über ihre stilistische Stellung innerhalb der provinzialrömischen Reliefplastik ausgesagt werden. Nur bei drei Fragmenten sind Anhaltspunkte für eine nähere Bestimmung gegeben. Die hängenden Schultern der Matrone Abb. 19, die locker fallenden, plastisch ausgearbeiteten Mantelzipfel über dem Knie bei dem Fragment Abb. 20 und die vorgestellte Beinpartie bei dem Bruchstück Abb. 21 lassen einen Vergleich mit Matronenreliefs zu, die L. Hahl als die stilistisch frühesten dieser Gattung angesprochen hat²⁴. Sie werden nach dem Vettius-Stein von Bonn in die Jahre um 164 n. Chr. datiert.

Mehrere Steine sind auf den Nebenseiten verziert. Folgende Motive sind belegt: vegetabile Ornamente (Abb. 15–16; Katalog F, 6; 11), Opferdiener (Abb. 24; Katalog F, 68–69; 74–77), Vogel (Abb. 17–18; Katalog F, 11), Füllhorn (Katalog F, 60), Kelch mit Früchten (Katalog F, 72), Eichhörnchen (Abb. 15–16; Katalog F, 6)²⁵, Früchteschale (Katalog F, 44, 61). Besonders hinzuweisen ist auf das Fragment Abb. 22–23 (Katalog F, 71), ein pulvinus, in dessen Schauseite ein Matronenmedaillon eingearbeitet ist.

*Inschriften*²⁶

1. (Abb. 13–14) Kleiner Altar. Sockel und Gesimse sind profiliert. Über dem Sims folgt ein Giebel mit Blattrosette zwischen zwei wirbelverzierten Polstern. In der Mitte zwischen den pulvini liegen vier Früchte in einem runden Fruchttörtchen (?)²⁷. Die Rückseite des Altares ist etwas beschädigt. Die Kanten sind etwas abgestoßen.

MAT
VET
IVL
VITALIS
I M

H. 49,5 cm; Br. 26,5 cm; D. 12,7 cm; Buchstabenhöhe 2,5 cm. Inv. 83.2399. Gefunden nördlich von Gebäude I.

Lit.: M. SOMMER, Ein neuentdecktes Matronenheiligtum bei Nideggen-Abenden, Kr. Düren, in: Ausgr. im Rheinland '83/84. Kunst u. Altertum am Rhein 122 (1985) 139 ff.

2. Rechte Hälfte eines kleinen Altars. Flach und ungegliedert. Oben ist ein unverzierter Pulvinus erhalten. Die Inschrift ist sehr flach und undeutlich eingeritzt. Das Bruchstück ist anpassend an Epigr. Stud. 12 (1981) 297 Nr. 11.

[MATRO]NIS
[VETERANE]HABVS
[-----]V V

H. 18 cm; Br. 7 cm; D. 8,5 cm; Buchstabenhöhe 2–3 cm. Inv. 83.2398. Gefunden vor der Nordmauer von Gebäude I.

²³ Diesen Hinweis verdanke ich G. Schauerte.

²⁴ L. HAHN, Zur Stilentwicklung der provinzialröm. Plastik in Germanien und Gallien (1937) 48 ff.

²⁵ D. WILLERS, Hefte Arch. Seminar Univ. Bern 4, 1978, 22 ff.

²⁶ Ausführliche Veröffentlichung durch C. B. Rüter in den Epigr. Stud. vorgesehen.

²⁷ Zu runden Fruchttörtchen, die in der Mitte zur Aufnahme von Obst eine Vertiefung aufweisen s. M. WÄHREN, Brot und Gebäck in einem römischen Brandgrab aus Saffig. Pellenz Museum 2, 1983, 5 ff.

3. Linke obere Hälfte eines Altars. Sims an der linken Schmalseite profiliert, an der Schauseite glatt. Über dem Sims ist der Ansatz des linken pulvinus erhalten. Sehr stark verwittert, bestoßen und verwaschen.

MAT[RONIS]
VET[ERANEHIS

H. 24,3 cm; Br. 21 cm; D. 14,3 cm; Buchstabenhöhe 4 cm. Inv. 83.2412. Gefunden vor dem Eingang zu Hof II.

4. Bruchstück eines Altars, aus zwei Teilen zusammengesetzt. Sims profiliert, oben abgeschlagen. Sehr stark bestoßen und verwaschen.

MA[TRONIS]
VET[ERANEHIS

H. 27,4 cm; Br. 18,2 cm; D. 8,7 cm; Buchstabenhöhe 6,9 cm. Inv. 83.2410; 83.2414. Aus Hof II.

5. Bruchstück vom Inschriftenfeld eines Altars. Alle Seiten abgeschlagen, Schauseite verwaschen.

--]EH[--
--]EQ[--

H. 18 cm; Br. 15,5 cm; D. 5,3 cm; Buchstabenhöhe 5,8 cm. Inv. 83.2410. Aus Hof II.

6. (Abb. 15–16) Linker Rand und linke obere Ecke eines Altars mit Matronenrelief und Aedicula-Architektur. Aus sechs Bruchstücken zusammengesetzt. Von der Matronengruppe ist die große Haube der linken Matrone erhalten. Darüber schließt sich eine Aedicula an, die von toskanischen Säulen gestützt wird. Neben der unteren Hälfte des Pilasters ist der Ansatz für die Sitzbank der Matronengruppe zu erkennen. Auf dem Seitenpilaster ruht ein profilierter Sims, der in einen Giebel mit Akanthusrosette übergeht. Unterhalb der Götternische leicht herausgestelltes Inschriftenfeld.

MA[---
TLA[---
ET VE[---

Die linke Nebenseite ist rahmenartig vertieft. Darin befindet sich ein Relief mit fleischigen Akanthusblättern und vierblättrigen Blüten; ein kleines Tier – Eichhörnchen oder Haselmaus – scheint den Stamm hochzulaufen. Alle Bruchstücke sind stark beschädigt und verwittert. Maße der Fragmente: (a) H. 24,6 cm; Br. 28,1 cm; D. 18 cm; (b) H. 39,5 cm; Br. 21 cm; D. 15 cm; (c) H. 18,3 cm; Br. 11,7 cm; D. 9,3 cm; Durchmesser der Haube 12,7 cm; (d) H. 23,6 cm; Br. 14,4 cm; D. 13 cm; (e) H. 16 cm; Br. 12,3 cm; D. 9 cm; (f) H. 35,5 cm; Br. 21,4 cm; D. 12,4 cm. Buchstabenhöhe 6,5–5,0 cm. Inv. 83.2410; 83.2414; 83.2418. Aus Hof II.

7. Unterteil eines Altars, aus drei Bruchstücken zusammengesetzt. Der Sockel ist profiliert. Die linke Nebenseite ist rahmenartig eingezogen. Im unteren Bereich sind Reste eines Sockels (?) zu erkennen. Alle Fragmente sind stark abgestoßen und verwittert. Die untere Inschriftenzeile ist sehr stark verwaschen. Am Sockel Brandspuren.

---]VET
---]IVL



15. Abenden, Matronenheiligtum. Fragment eines Matronenaltars (Kat. Nr. F, 6).

---]APER

---]L·M

H. 47 cm; Br. 36 cm; D. 16 cm; Buchstabenhöhe 5 cm. Inv. 83.2410; 83.2414; 83.2415. Aus Hof II.

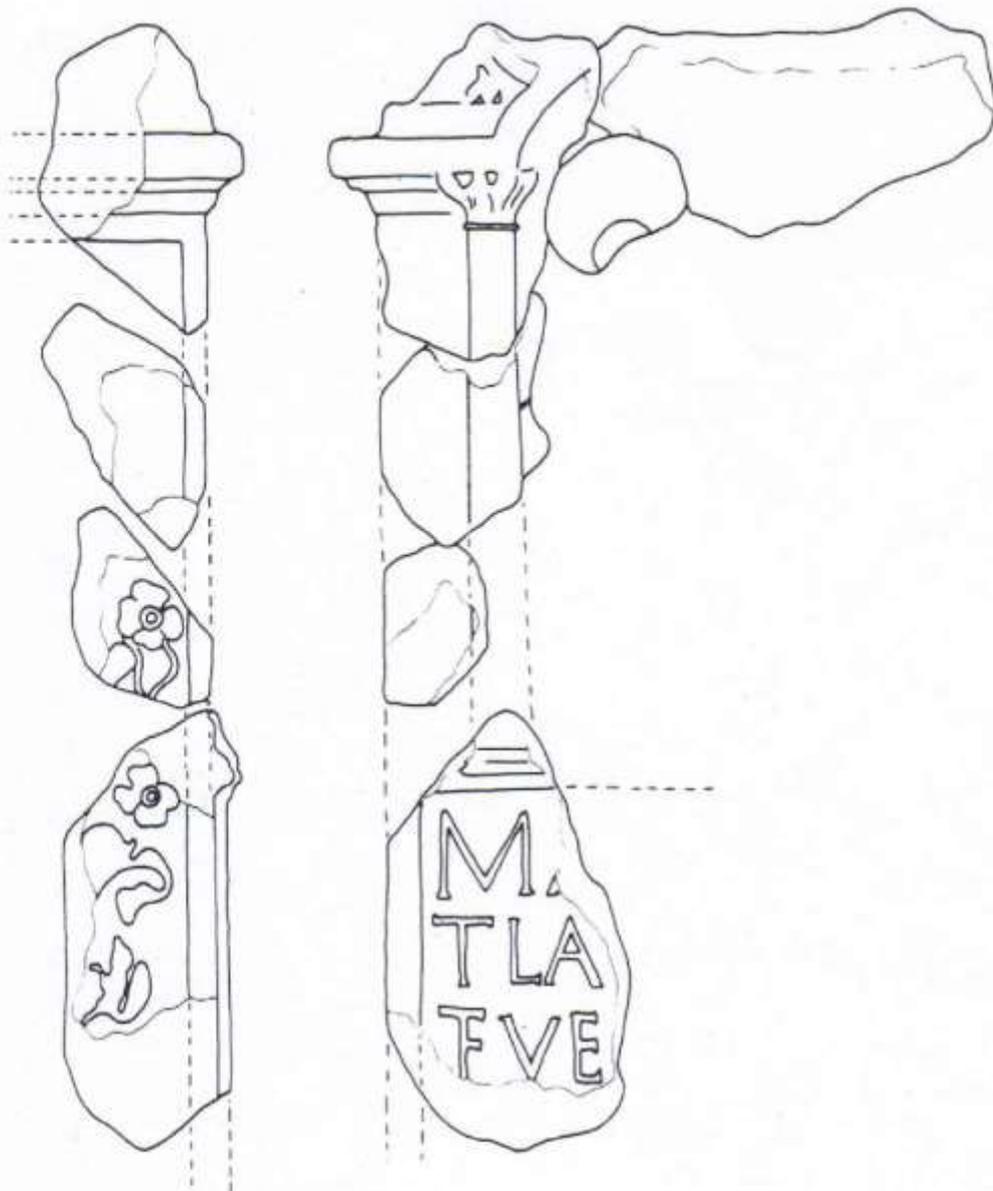
8. Bruchstück vom Inschriftenfeld eines Altars. An vier Seiten abgebrochen. Rechte Nebenseite im Ansatz erhalten. Darauf ist eine bogenförmige Verzierung (Ranke ?) zu erkennen. Oberfläche stark ausgewaschen und verwittert.

---]VETĒR

---]IVS

H. 21,3 cm; Br. 16,9 cm; D. 10,5 cm; Buchstabenhöhe 5,1–7,0 cm. Inv. 83.2428. Aus Hof II.

9. Bruchstück vom Inschriftenfeld eines Altars, aus zwei Teilen zusammengesetzt. Ansatz der linken Nebenseite, glatt und unverziert. Alle Seiten abgeschlagen. Schauseite sehr stark verwaschen, porös.



16 Abenden, Matronenheiligtum. Rekonstruktion des Matronenaltars Kat. Nr. F, 6.
Maßstab ca. 1 : 2.

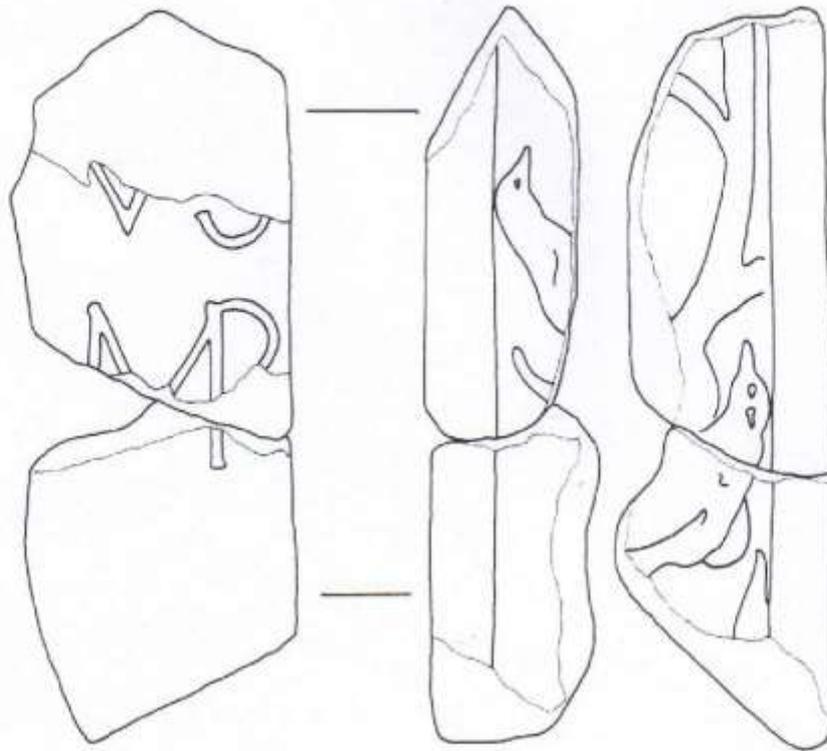
---]E-I[IS]
 ---]IV[S]
 ---]S·L·M

H. 35,2 cm; Br. 19 cm; D. 9,4 cm; Buchstabenhöhe 5,8 cm. Inv. 83.2410. Aus Hof II.

10. Bruchstück vom Inschriftenfeld eines Altars. Am oberen Rand Ansatz des Simses. Rückseite mit Zapfloch. Oben und unten nachträglich zur Weiterverwendung glatt abgeschlagen und zugerichtet. Linke Vorderkante abgeplatzt. Nebenseite unverziert.

[MA]TRONIS
 [VET]ERANIS
 [---]NVA·SABI

H. 26 cm; Br. 35 cm; D. 13,5 cm; Buchstabenhöhe 4,6 cm; Zapfloch 2,5 × 2,5 cm. Inv. 83.2422. Gefunden vor dem Eingang von Hof II.



17 Abenden, Matronenheiligtum. Fragmente des Matronenaltars Kat. Nr. F, 11. – Maßstab ca. 1 : 2.

11. (Abb. 17–18) Bruchstücke der rechten unteren Kante und der Rückseite eines Altars. Die Nebenseite ist rahmenartig vertieft und mit einem Fries verziert. Es stellt einen Baum mit starken Ästen dar, in dem Vögel sitzen. Die Vögel sind in eigenartig geduckter Haltung wiedergegeben. Der Fries ist unterhalb der Brust der Vögel abgebrochen. Alle Teile sind stark verwittert und verwaschen.

---]VS
 ---]MP

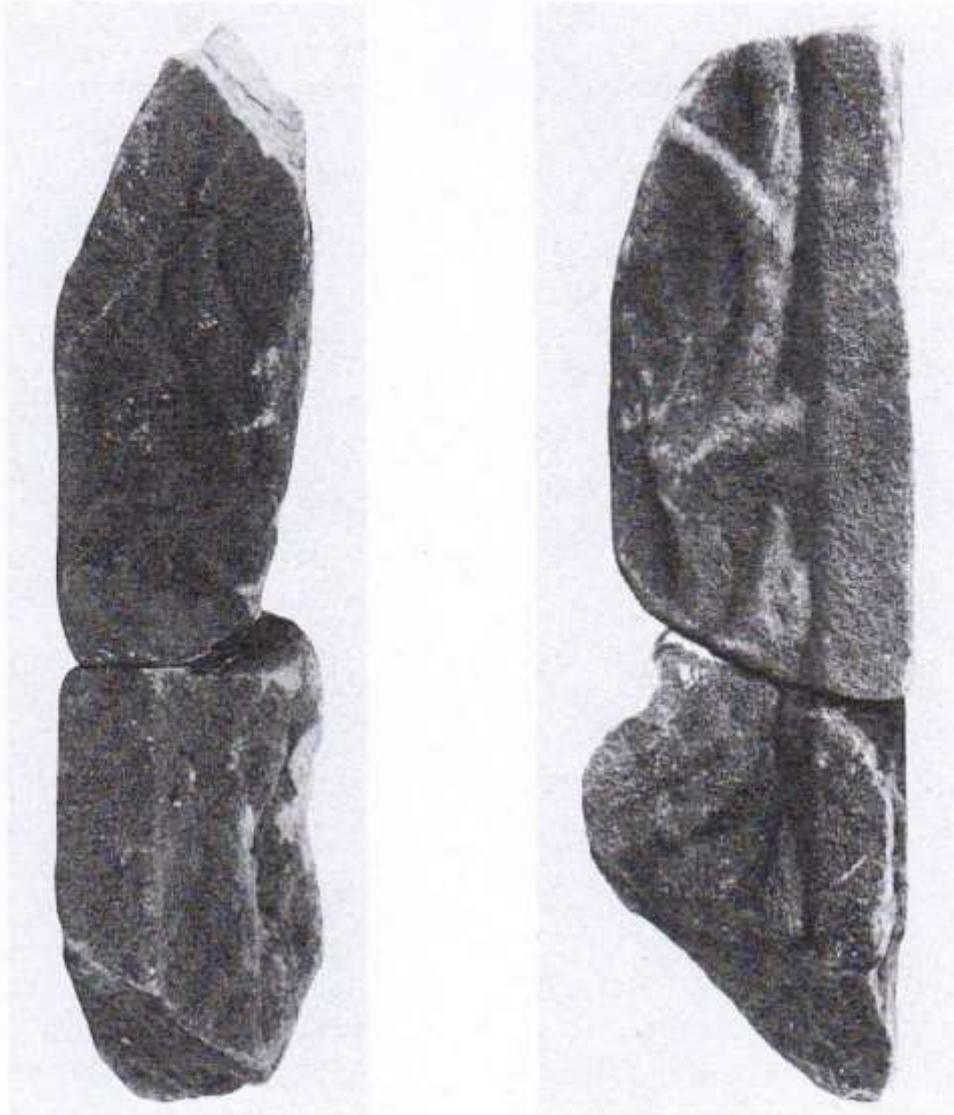
Maße der Bruchstücke: (a) H. 29,5 cm; Br. 12,3 cm; D. 6,5 cm; Buchstabenhöhe 5,6 cm; (b) L. 29,2 cm; Br. 12,7 cm; D. 9,1 cm. Inv. 83.2414; 83.2408. Die Bruchstücke lagen vor der Ostseite von Hof II und in Hof II.

12. Zwei Bruchstücke vom Inschriftenfeld eines Altars. Das Inschriftenfeld wird oben von einem schmalen Fries aus Spitzdreiecken begrenzt (vgl. Katalog F, 30). Daran schließt ein profiliertes Sims an. Die pulvini und der Giebel sind abgebrochen. Die beiden Nebenseiten sind rahmenartig eingezogen. Ober-, Unter- und Rückseite abgeschlagen. Fragment (b) verwaschen und geschwärzt.

MATR[ON]IS
 VETER[A]NE-IIS
 [---]EC[---]IVS

Maße der Fragmente: (a) H. 40 cm; Br. 34 cm; D. 13,2 cm; (b) H. 34 cm; Br. 23 cm; D. 13,3 cm. Buchstabenhöhe 7,2 cm. Inv. 83.2410; 83.2418. Aus Hof II.

13. Oberteil eines flachen, stelenartigen Altars. Aus fünf Bruchstücken zusammengesetzt. Das Inschriftenfeld wird oben von einem kräftig profilierten Sims begrenzt, der am rechten Ende



18 Abenden, Matronenheiligtum. Fragmente des Matronenaltars Kat. Nr. F, 11.

durch Verwitterung abgesprungen ist. Über dem Sims folgt ein Giebel. Links daneben ist einer der pulvini erhalten. Er zeigt auf der Schauseite ein Kreisauge. Die Buchstaben sind ganz flach eingeritzt (vgl. Katalog F, 2). Alle Bruchstücke stark verwittert, porös.

---]RA
 ---]?
 ---]?[--]

H. 20 cm; Br. 40 cm; D. 6 cm; Buchstabenhöhe 4,2 cm. Inv. 83.2428. Aus Hof II.

14. Bruchstück vom Inschriftenfeld eines Altars. Alle Seiten sind stark abgestoßen, verwittert und geschwärzt.

---]?[---
 ---]DV[---

H. 32,3 cm; Br. 33 cm; D. 12,5 cm; Buchstabenhöhe 7,2 cm. Inv. 83.2410. Aus Hof II.

15. Bruchstück vom Anfang des Inschriftenfeldes eines Altars. Über der Inschrift ist der Rest eines profilierten Simses erhalten. Die linke Schmalseite ist rahmenartig vertieft und mit einem

Fries aus vegetabilen Motiven verziert. Alle Seiten sind stark beschädigt. Die Oberfläche ist verwittert und weist Brandspuren auf.

MA[TRONIS

H. 20,2 cm; Br. 12,1 cm; D. 8,6 cm; Buchstabenhöhe 4,8 cm. Inv. 83.2414. Aus Hof II.

16. Bruchstück vom Inschriftenfeld eines Altars. Alle Seiten sind abgeschlagen. Die Oberfläche ist stark verwittert.

---]DEC[---

H. 23 cm; Br. 31,5 cm; D. 8,4 cm; Buchstabenhöhe 5,4 cm. Inv. 83.2416. Aus Hof II.

17. Bruchstück von einer Inschriftenzeile eines Altars. Nach allen Seiten stark bestoßen und verwittert.

---]M[---

H. 12,4 cm; Br. 14 cm; D. 5,5 cm; Buchstabenhöhe größer als 3 cm. Inv. 83.2415. Aus Hof II.

18. Bruchstück von einer Inschriftenzeile eines Altars. Alle Seiten sehr stark beschädigt.

---]N[---

H. 19,5 cm; Br. 18,6 cm; D. 9,3 cm; Buchstabenhöhe 7,2 cm. Inv. 83.2427. Gefunden in der Südwestecke von Hof II.

19. Bruchstück von der Inschrift eines Altars. Stark verwittert. Alle Seiten abgeschlagen.

---]I[---

H. 13 cm; Br. 9,4 cm; D. 8 cm. Buchstabenhöhe ca. 7 cm. Inv. 83.2428. Aus Hof II.

20. Bruchstück von der Inschrift eines Altars. Alle Seiten abgebrochen, verwittert.

---]P[---

---]S[---

H. 13,6 cm; Br. 13,4 cm; D. 14 cm; Buchstabenhöhe größer als 3 cm. Inv. 83.2428. Aus Hof II.

21. Bruchstück der rechten Kante vom Inschriftenfeld eines Altars. Die Nebenseite ist rahmenartig vertieft und mit einem Rankenornament verziert. Die Kanten des Fragments sind rundlich verwaschen.

---]S

---]S

H. 16 cm; Br. 9 cm; D. 7 cm; Buchstabenhöhe größer als 5 cm. Inv. 83.2410. Aus Hof II.

22. Bruchstück vom Inschriftenfeld eines Altars. Alle Seiten sind abgeschlagen.

---]S

---]S

H. 21 cm; Br. 13,5 cm; D. 6,2 cm; Buchstabenhöhe 5,3 cm. Inv. 83.2414. Aus Hof II.

23. Bruchstück der rechten Kante eines Altars. Nebenseite rahmenförmig vertieft. Stark verwittert.

----]?
----]Y

H. 11,7 cm; Br. 9,3 cm; D. 5,7 cm; Buchstabenhöhe größer als 2,3 cm. Inv. 83.2408. Gefunden vor der Ostseite von Hof II.

24. Bruchstück der Inschrift eines Altars. Alle Seiten abgeschlagen.

----]TY[----

H. 16 cm; Br. 11 cm; D. 7,2 cm; Buchstabenhöhe größer als 5 cm. Inv. 83.2410. Aus Hof II.

25. Bruchstück der Inschrift eines Altars. Buchstaben sauber und scharf eingearbeitet. Brandflecken.

----]VN[----

H. 9 cm; Br. 13 cm; D. 6 cm; Buchstabenhöhe 3 cm. Inv. 83.2398. Gefunden vor der Nordseite von Gebäude I.

26. Bruchstück von der Inschrift eines Altars. Alle Seiten abgeschlagen.

----]L[----

H. 11 cm; Br. 9,4 cm; D. 6,8 cm; Buchstabenhöhe größer als 4 cm. Inv. 83.2414. Aus Hof II.

27. Bruchstück vom Unterteil eines Altars. Der Sockel ist profiliert. Sehr stark verwittert. Alle Seiten sind bestoßen und durch Brand geschwärzt.

----]II·LM (?)

H. 18 cm; Br. 27 cm; D. 13 cm; Buchstabenhöhe 4,8 cm. Inv. 83.2417. Aus Hof II.

28. Bruchstück von der Inschrift eines Altars. Alle Seiten sind abgeschlagen und stark verwaschen.

----]V[----

H. 13,4 cm; Br. 10,2 cm; D. 4,2 cm; Buchstabenhöhe 6 cm. Inv. 83.2410. Aus Hof II.

29. Bruchstück von der Inschrift eines Altars. Sehr stark verwaschen. Alle Seiten sind abgeschlagen.

Inscription unleserlich.

H. 8,5 cm; Br. 18,8 cm; D. 8,5 cm; Buchstabenhöhe größer als 4 cm. Inv. 83.2413. Gefunden vor der Südwestseite von Hof II.

30. Bruchstück von der Inschrift eines Altars. Über den Buchstaben ist der Rest eines profilierten Simses erhalten. Unter dem Sims liegt ein schmaler Fries aus Spitzdreiecken (vgl. Katalog F, 12). Alle Seiten sind abgeschlagen und stark verwittert.

[MATRONIS VETERANE]HIS

H. 18 cm; Br. 12,2 cm; D. 6,7 cm; Buchstabenhöhe 6,4 cm. Inv. 83.2410. Aus Hof II.

31. Bruchstück von der Inschrift eines Altars. Sehr stark verwittert.
Inschrift.

---]H[--- (?)

H. 11 cm; Br. 10 cm; D. 7,3 cm; Buchstabenhöhe größer als 4 cm. Inv. 83.2412. Gefunden östlich von Hof II.

32. Bruchstück von der Inschrift eines Altars. Aus zwei Fragmenten zusammengesetzt. Alle Seiten sind abgeschlagen. Oberes Fragment mit Brandspuren.

[MATR]ON[IS---
----]N[---

H. 22 cm; Br. 20,5 cm; D. 10,3 cm; Buchstabenhöhe 7,3 cm. Inv. 83.2413. Gefunden vor der Südwestseite von Hof II.

33. Bruchstück von der Inschrift eines Altars. Alle Seiten abgeschlagen.

---]M[---

H. 6,4 cm; Br. 8,3 cm; D. 5 cm; Buchstabenhöhe ca. 6 cm. Inv. 83.2410. Aus Hof II.

34. Bruchstück von der Inschrift eines Altars. Sehr stark verwittert. Alle Seiten sind abgeschlagen.

Inschrift unleserlich.

H. 14,6 cm; Br. 12,6 cm; D. 6,3 cm; Buchstabenhöhe größer als 6 cm. Inv. 83.2412. Gefunden vor der Ostseite von Hof II.

35. Bruchstück von der rechten Kante eines Altars. Die Nebenseite ist etwas vertieft und mit einem vegetabilen Fries (Baumäste ?) verziert. An drei Seiten abgeschlagen. Sehr stark verwittert.

---]V

H. 10,4 cm; Br. 10 cm; D. 6,1 cm; Buchstabenhöhe ? Inv. 83.2414. Aus Hof II.

Bruchstücke ohne Inschrift

36. (Abb. 19) Bruchstück eines Altars. Erhalten sind der rechte obere Teil der Bildnische, das Kapitell des rechten Pilasters und Teile der anschließenden rechten Nebenseite. Vom Matronenrelief ist der Oberkörper und der Kopf mit der charakteristischen Haube der rechten Matrone erhalten. Das Gesicht ist stark zerstört. Auf der rechten Schmalseite sind in einem rahmenartig eingetieften Bildfeld Reste eines Reliefs, wahrscheinlich einer Ranke zu erkennen. Über der Schmalseite folgen noch Ansätze des Simses. Das Fragment ist nach allen Seiten stark abgestoßen. Oberfläche und Bruchkanten sind verwaschen. H. 18 cm; Br. 12,2 cm; D. 6,7 cm; Dm. der Haube 9,6 cm. Inv. 83.2415. Aus Hof II.

37. Kopf der linken Matrone aus der Nische eines Altars. Das Gesicht und die Haube sind stark verwaschen. Zwischen der linken Kopfhälfte und der Haube ist ein schmaler Steg zu erkennen, bei dem es sich um einen Befestigungsknebel für die Haube handeln dürfte (vgl. S. 334 mit Anm. 23). H. 11,6 cm; Br. 10,5 cm; D. 4,7 cm; Dm. der Haube 9,9 cm. Inv. 83.2415. Aus Hof II.

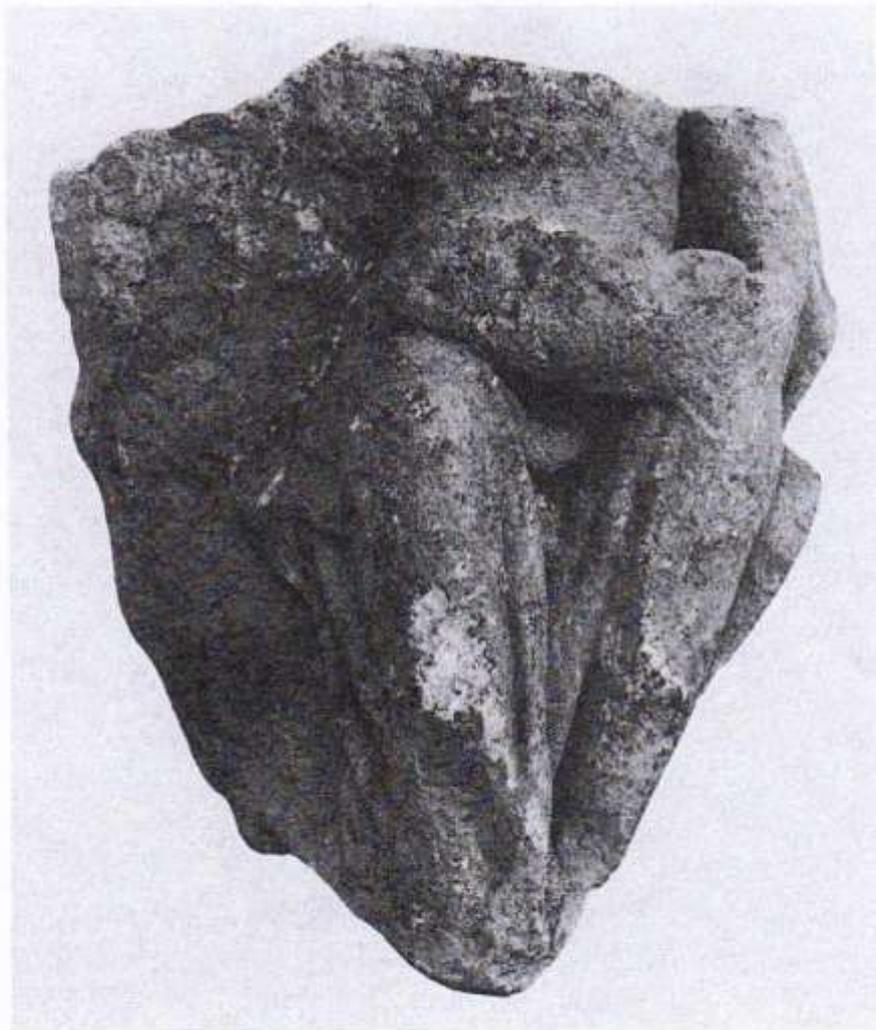


19 Abenden, Matronenheiligtum. Fragment des Matronenaltars Kat. Nr. F, 36.

38. Kopf einer Matrone aus der Götternische eines Altars. Das Gesicht und die Haube sind stark zerstört. Die Haube scheint mit strahlenförmig vom Gesicht ausgehenden Riefen verziert zu sein. Das Bruchstück weist Brandspuren auf. H. 11,4 cm; Br. 11,5 cm; D. 6,8 cm; Dm. der Haube 9,7 cm. Inv. 83.2409. Aus Hof II.

39. Zwei Bruchstücke eines Altars mit Matronenrelief, vermutlich zusammengehörig: (a) Knie, Gewandpartien und Füße einer Matrone. Der linke Fuß ist vorgezogen. Der Saum des Gewandes ist mit tief ausgearbeiteten Fransen verziert. Nach allen Seiten abgeschlagen und sehr stark verwittert. Brandspuren. H. 32,5 cm; Br. 21 cm; D. 18,5 cm. Inv. 83.2412. Aus Hof II; (b) Knie, Hand und Früchtekorb einer Matrone. Sehr stark zerstört. Vom Gewand ist der Saum mit tief ausgearbeiteten Fransen erhalten. Auf der linken Schmalseite sind Reste eines Reliefs, wahrscheinlich Falten vom Gewand eines Opferdieners zu erkennen. Erhaltung wie (a). H. 29,5 cm; Br. 26 cm; D. 13 cm. Inv. 83.2432. Streufund aus dem Bereich von Hof II.

40. (Abb. 20) Bruchstück eines Altars. Erhalten ist der Unterkörper einer sitzenden Matrone. Das rechte Bein ist etwas vorgestellt, das linke dahinter gesetzt. Die Beine bedeckt ein faltenreiches, sorgfältig ausgearbeitetes Gewand. Auf dem Schoß ist ein stark zerstörter Früchtekorb zu erkennen. Der linke Arm ist ausgestreckt, kaum angewinkelt. Rechts ist der Ansatz von der Sitzbank erhalten. Alle Seiten sind stark beschädigt. An Brust und Früchtekorb befinden sich Brandspuren. H. 20,5 cm; Br. 16,8 cm; D. 11,4 cm. Inv. 83.2414. Aus Hof II.



20 Abenden, Matronenheiligtum. Fragment des Matronenaltars Kat. Nr. F, 40.

41. (Abb. 21) Bruchstück eines Altars mit Matronenrelief. Erhalten ist das rechte Bein einer Matrone, die offenbar keinen Fruchtekorb trägt. Von einem fein gegliederten Gewand ist ein kleiner Rest zu erkennen. Alle Seiten sind beschädigt und stark verwittert. H. 19,3 cm; Br. 13,5 cm; D. 8,6 cm. Inv. 83.2417. Aus Hof II.

42. Bruchstück eines Altars mit Matronenrelief. Knie und Unterschenkel einer Matrone mit Fruchtekorb. Stark beschädigt. H. 12,4 cm; Br. 9,9 cm; D. 6,7 cm. Inv. 83.2412. Gefunden vor der Ostseite von Hof II.

43. Bruchstück eines Altars mit Matronenrelief. Linkes Knie, Hände und linker Armansatz einer großen Matrone mit Fruchtekorb. Der Gewandansatz läßt eine feine Gliederung erkennen. Der Korb ist mit allen Einzelheiten ausgeführt. Oberfläche etwas verwittert. H. 9 cm; Br. 11,6 cm; D. 6 cm. Inv. 83.2414. Aus Hof II.

44. Bruchstück von der Nebenseite eines Altars. Linke Hand und Unterarm eines Opferdieners. Die Hand hält eine Schale, auf der große birnenförmige Früchte liegen. Leicht beschädigt. H. 4,8 cm; Br. 9,3 cm; D. 4,3 cm. Inv. 83.2428. Aus Hof II.

45. Bruchstück eines Altars mit Matronenrelief. Schoß und Unterschenkel einer Matrone mit Fruchtekorb. Das Gewand ist einfach vertikal gegliedert. Sehr stark verwittert. An den Bruch-



21 Abenden, Matronenheiligtum. Fragment des Matronenaltars Kat. Nr. F, 41.

stellen sind gut die Kieseleinlagerungen des konglomeratischen Sandsteins zu erkennen. H. 9,1 cm; Br. 8,9 cm; D. 5,5 cm. Inv. 83.2428. Aus Hof II.

46. Bruchstück wie Katalog F, 45. Zusammengehörig ? H. 10,3 cm; Br. 9,5 cm; D. 5,9 cm. Inv. 83.2428. Aus Hof II.

47. Bruchstück eines Altars mit Matronenrelief. Erhalten sind die Füße einer Matrone, die auf einer Fußbank stehen. Darunter ist ein Rest des Cellabodens zu erkennen. H. 11,2 cm; Br. 11,1 cm; D. 6,2 cm. Inv. 83.2417. Aus Hof II.

48. Bruchstück wie Katalog F, 45. Zusammengehörig ? H. 8,5 cm; Br. 7 cm; D. 4 cm. Inv. 83.2428. Aus Hof II.

49. Bruchstück eines Altars mit Matronenrelief. Brust, Halsansatz und Oberarme einer Matrone. Stark beschädigt. H. 9 cm; Br. 7,7 cm; D. 5 cm. Inv. 83.2409. Aus Hof II.

50. Bruchstück eines Altars mit Matronenrelief. Füße einer Matrone und Rest des Cellabodens. Sehr stark verwittert. H. 12 cm; Br. 9 cm; D. 5 cm. Inv. 83.2409. Aus Hof II.

51. Bruchstück eines Altars mit Matronenrelief. Gewandrest von einer Matronenplastik. Stark zerstört. H. 12,1 cm; Br. 12 cm; D. 6,3 cm. Inv. 83.2416. Aus Hof II.

52. Bruchstück eines Altars mit Matronenrelief. Brustpartie und linker Oberarm einer Matrone. Das Obergewand läuft schräg auf eine rechteckige Fibel zu. Stark abgestoßen und verwittert. H. 15 cm; Br. 11,2 cm; D. 7,2 cm. Inv. 83.2417. Aus Hof II.
53. Bruchstück eines Altars mit Matronenrelief. Rechtes Knie einer Matrone mit Gewandresten. Stark beschädigtes Fragment. H. 16 cm; Br. 14 cm; D. 7 cm. Inv. 83.2417. Aus Hof II.
54. Bruchstück eines Altars mit Matronenrelief. Oberer Abschluß der Aedicula mit Akanthusblättern. H. 14 cm; Br. 14 cm; D. 9 cm. Inv. 83.2415. Aus Hof II.
55. Bruchstück eines Altars mit Matronenrelief. Erhalten ist der rechte Seitenpilaster und ein Teil der anschließenden Nebenseite. Die Nebenseite ist vertieft. Über der Schmalseite folgen noch Reste des Simses. Stark beschädigt. H. 37,5 cm; Br. 16,2 cm; D. 14,5 cm. Inv. 83.2418. Aus Hof II.
56. Bruchstück eines Altars mit Matronenrelief. Basis des rechten Pilasters einer Bildnische. Stark beschädigt. H. 18 cm; Br. 14,7 cm; D. 13 cm. Inv. 83.2417. Aus Hof II.
57. Kapitell vom rechten Seitenpilaster einer Bildnische. Darüber fein gegliederter Sims. Stark beschädigt. H. 10,8 cm; Br. 9,5 cm; D. 6,3 cm. Inv. 83.2408. Aus Hof II.
58. Bruchstück von der Hintergrundarchitektur einer Bildnische. Perspektivisch angelegter Sockel mit Ansatz eines Stützpfilers. Darüber sind Reste einer Skulptur zu erkennen. Stark beschädigt. H. 15,3 cm; Br. 13,2 cm; D. 7,9 cm. Inv. 83.2409. Aus Hof II.
59. Kapitell vom Seitenpilaster einer Bildnische und anschließende Nebenseite. Die Nebenseite ist rahmenartig vertieft. Stark beschädigt. H. 14 cm; Br. 8,3 cm; D. 8 cm. Inv. 83.2428. Aus Hof II.
60. Bruchstück von der Nebenseite eines Altars. Im vertieften Bildfeld sind Reste eines Reliefs, vielleicht eines Füllhorns zu erkennen. Stark beschädigt und verwittert. H. 18 cm; Br. 10 cm; D. 8,7 cm. Inv. 83.2410. Aus Hof II.
61. Bruchstück eines Altars. Erhalten ist das Mittelstück des linken Seitenpilasters und Reste der anschließenden Nebenseite. Im rahmenartig vertieften Bildfeld ist der Rest eines Reliefs zu erkennen, ein Korb mit hoch aufgetürmten Früchten. Stark beschädigt. Bei der Bergung in zwei Hälften zerbrochen. H. 20 cm; Br. 11,1 cm; D. 7,8 cm. Inv. 83.2436. Lesefund.
62. Zwei Bruchstücke der oberen Profilleiste eines Altars. Den unteren Rand begrenzt ein schmaler Fries aus gegeneinander gestellten Rauten. Es sind geringe Reste von der linken Nebenseite, dem linken pulvinus und dem Giebel erhalten. H. 14 cm; Br. 26 cm; D. 12,1 cm. Inv. 83.2410. Ein Bruchstück wurde in Hof II gefunden, das andere lag südwestlich des Hofes.
63. Skulptiertes Bruchstück. Bis auf eine schmale Kante vollständig bearbeitet. Es sind einige geraffte Gewandfalten zu erkennen. Möglicherweise handelt es sich um das Fragment von der Schulter einer Matronenskulptur. Sehr stark beschädigt, verwittert. H. 19 cm; Br. 9,4 cm; D. 10,5 cm. Inv. 83.2436. Lesefund.
64. Bruchstück von der Nebenseite eines Altars. Glatte Fläche mit hakenförmigem Zeichen im Flachrelief. Sehr stark verwittert, porös. H. 15,2 cm; Br. 11 cm; D. 6 cm. Inv. 83.2428. Aus Hof II.
65. Bruchstück der linken Seitenkante und der anschließenden Nebenseite eines Altars. Auf der Vorderseite ist das Mittelstück eines Pilasters der Bildnische zu erkennen. Auf der Schmalseite ist in einem rahmenartig eingetieften Bildfeld der Rest einer Ranke zu erkennen. Stark beschädigt. H. 10,9 cm; Br. 10 cm; D. 6,2 cm. Inv. 83.2420. Aus Hof II.



22–23 Abenden, Matronenheiligtum. Pulvinus eines Matronenaltars (Kat. Nr. F, 71).

66. Bruchstück einer Profilleiste. Stark zerstört. H. 12 cm; Br. 11,5 cm; D. 8 cm. Inv. 83.2409. Aus Hof II.

67. Bruchstück mit großem Kreisaug im Flachrelief. H. 10 cm; Br. 10 cm; D. 6 cm. Inv. 83.2428. Aus Hof II.

68. Skulptiertes Bruchstück. Gewand- oder Vorhangfalten. Stark verwittert. H. 11,3 cm; Br. 10,2 cm; D. 5,2 cm. Inv. 83.2428. Aus Hof II.

69. Bruchstück von der Nebenseite eines Altars. Von dem Relief ist der nackte Arm einer Figur zu erkennen, die in der Faust eine Schleife (?) hält. Stark verwittert. H. 12,1 cm; Br. 8,2 cm; D. 4 cm. Inv. 83.2414. Aus Hof II.

70. Bruchstück eines Altars. Zuordnung unklar. Stark verwittert. H. 9,2 cm; Br. 8,5 cm; D. 4,8 cm. Inv. 83.2428. Aus Hof II.

71. (Abb. 22–23) Bruchstück des linken pulvinus eines Altars. Die Vorderseite ist mit einem Matronenmedaillon verziert. Das Gesicht der Göttin und die große Haube sind leicht verwaschen. Die Oberseite ist mit stilisiertem Lorbeerlaub verziert. H. 14,4 cm; Br. 12 cm; D. 8,4 cm. Inv. 83.2412. Gefunden vor dem Eingang von Hof II.

Lit.: M. SOMMER, Ein neuentdecktes Matronenheiligtum bei Nideggen-Abenden, Kr. Düren, in: Ausgr. im Rheinland '83/84. Kunst u. Altertum am Rhein 122 (1985) 139 ff.

72. Bruchstück der Schmalseite eines Altars. Es zeigt den Rest eines Reliefs, eine Fußschale in Schrägansicht mit Früchten. Die linke obere Seite und der Standfuß sind abgebrochen. H. 17,4 cm; Br. 10 cm; D. 6 cm. Inv. 83.2428. Aus Hof II.

73. Bruchstück der Schmalseite eines Altars. Im vertieften Bildfeld ist der Ast eines Baumes zu erkennen. Stark verwittert. H. 13 cm; Br. 11 cm; D. 6 cm. Inv. 83.2409. Aus Hof II.

74. Bruchstück der Schmalseite eines Altars. Oberkörper einer Figur mit Gewandrest. Im rechten Arm trägt die Figur einen gebogenen Gegenstand, wahrscheinlich ein Füllhorn. Stark beschädigt und verwittert. H. 18 cm; Br. 15 cm; D. 8 cm. Inv. 83.2408. Gefunden am Eingang von Hof II.

75. (Abb. 24) Bruchstück von der Nebenseite eines Altars. Im vertieften Bildfeld ist der Rest eines Reliefs erhalten. Es zeigt den Kopf eines Opferdieners mit kappenförmiger Frisur. Das Gesicht ist stark zerstört. Über dem Bildfeld sind Reste des Simses erhalten. H. 23 cm; Br. 21 cm; D. 21 cm. Inv. 83.2431. Gefunden vor dem Eingang von Hof II.
76. Köpfchen einer Figur, vermutlich von der Nebenseite eines Altars. Stark beschädigt. H. 9,8 cm; Br. 7,6 cm; D. 4,5 cm. Inv. 83.2418. Aus Hof II.
77. Skulptiertes Fragment mit vertikal gegliederten Gewandfalten. Zuordnung unklar. Stark verwittert. Die Kieselkomponenten des konglomeratischen Sandsteins treten deutlich hervor. H. 11,3 cm; Br. 10,5 cm; D. 5,3 cm. Inv. 83.2428. Aus Hof II.
78. Bruchstück vom Giebel eines Altars. Die Schauseite ist mit einer Akanthusrosette verziert. Verwittert, geschwärzt. H. 8,7 cm; Br. 8,5 cm; D. 6 cm. Inv. 83.2410. Aus Hof II.
79. Bruchstück vom oberen Rand einer Aedicula. An eine glatte Leiste schließt sich ein Blattrnament an. Sehr stark verwittert. H. 11 cm; Br. 6,5 cm; D. 4 cm. Inv. 83.2436. Lesefund.
80. Bruchstück vom Giebel eines Altars. Die Vorderseite zeigt eine Akanthusrosette. Auf der Oberseite sind Reste der rechten Giebelhälfte erhalten. Verwittert, Brandspuren. H. 6,6 cm; Br. 7,1 cm; D. 5,7 cm. Inv. 83.2428. Aus Hof II.
81. Bruchstück der Nebenseite eines Altars mit eingearbeitetem Relief. Sehr stark zerstört. Es scheint eine Person darzustellen, die einen Stab in der Hand hält. H. 11,3 cm; Br. 8,8 cm; D. 6,4 cm. Inv. 83.2428. Aus Hof II.
82. Skulptiertes Fragment eines Altars. Stark zerstört. Bei den geringen erhaltenen Resten könnte es sich um einen Vorhang und die rechte Schulter einer Matrone handeln. An der rechten Kante befindet sich ein tiefer Einschnitt. H. 26 cm; Br. 15 cm; D. 8,3 cm. Inv. 83.2412. Gefunden östlich von Hof II.
83. Skulptiertes Altarfragment. Oben und unten sind Ansätze von Gewandfalten zu erkennen. Die Oberfläche ist leicht gewölbt. Stark zerstört und verwittert. H. 14,3 cm; Br. 12 cm; D. 8 cm. Inv. 83.2414. Aus Hof II.
84. Bruchstück eines Altars. An der Oberkante ist der Rest des Simses erhalten. Völlig abgestoßen und verwittert. H. 26 cm; Br. 23 cm; D. 11 cm. Inv. 83.2410. Aus Hof II.
85. Skulptiertes Fragment; Knie einer Matrone? Stark beschädigt, verwittert. H. 8 cm; Br. 15,2 cm; D. 5,5 cm. Inv. 83.2409. Aus Hof II.
86. Bruchstück vom Giebel eines Altars. H. 6,5 cm; Br. 8 cm; D. 4 cm. Inv. 83.2410. Aus Hof II.
87. Rest von der Nebenseite eines Altars. Völlig verwittert. Das Bildfeld war mit einem Relief verziert, von dem lediglich der Rest eines Zweiges erhalten ist. H. 32 cm; Br. 14,4 cm; D. 12 cm. Inv. 83.2410. Aus Hof II.
88. Bruchstück wie Katalog F, 87. Im Bildfeld ist der Ast eines Baumes zu erkennen. H. 15 cm; Br. 9,7 cm; D. 6,5 cm. Inv. 83.2414. Aus Hof II.
89. Bruchstück eines Altars. Erhalten sind der Rest des Giebels mit anschließendem Sims und die Opferplatte. Das Feld zwischen Giebel und Sims ist mit tief eingearbeiteten Drei- und Vierecken verziert, die sich zu einem Ornament zusammenfügen. Die Opferplatte ist durch rechtwinklig zulaufende Linien begrenzt. Sehr stark abgestoßen und verwittert. Brandspuren. H. 26 cm; Br. 16 cm; D. 16,4 cm. Inv. 83.2410. Aus Hof II.



24 Abenden, Matronenheiligtum. Fragment von der Nebenseite eines Matronenaltars (Kat. Nr. F, 75).

90. Bruchstück vom Giebel eines Altars mit Ansätzen des Simses. Der Giebel ist in einem dreieckigen Zierfeld mit einer Akanthusrosette verziert. Auf der Oberseite ist ein Rest der unverzierten Opferplatte zu erkennen. Stark beschädigt, Brandspuren. H. 27 cm; Br. 16,3 cm; D. 13,2 cm. Inv. 83.2428. Aus Hof II.

91. Bruchstück vom Giebel eines Altars. Unten Sims, darüber vegetabile Ornamente. Brandspuren. Stark verwittert. H. 27,5 cm; Br. 14,4 cm; D. 9,7 cm. Inv. 83.2414. Aus Hof II.

92. Bruchstück vom Giebel eines Altars. Schauseite mit einer Blattrosette verziert. Abgestoßen, geschwärzt. H. 10,6 cm; Br. 9,5 cm; D. 6,3 cm. Inv. 83.2410. Aus Hof II.

93. Bruchstück vom Giebel eines Altars. Die Schauseite ist mit einem schräg zulaufenden Blattornament verziert. Auf der Oberseite ist ein Rest der Stellfläche erhalten. Stark verwittert. H. 10,5 cm; Br. 11,6 cm; D. 10 cm. Inv. 83.2414. Aus Hof II.

94. Kleines skulptiertes Fragment, Haube einer Matrone? Sehr stark verwaschen. H. 8 cm; Br. 7 cm; D. 3 cm. Inv. 83.2414. Aus Hof II.

95. Kleines skulptiertes Fragment. Stark beschädigt. In einer Vertiefung scheint der Rest eines

Armes erhalten zu sein. H. 15,5 cm; Br. 12 cm; D. 8 cm. Inv. 83.2412. Gefunden östlich von Hof II.

96. Kleines skulptiertes Fragment, Arm ? Stark beschädigt. H. 13 cm; Br. 9,4 cm; D. 6 cm. Inv. 83.2414. Aus Hof II.

97. Bruchstück von der Stellfläche eines Altars mit dem Rand einer Opferschale. H. 9 cm; Br. 12 cm; D. 9 cm. Inv. 83.2419. Aus Hof II.

98. Bruchstück eines Altars. Erhalten ist der Sims mit anschließendem Polster und Giebel. Der pulvinus ist auf der Oberseite mit stilisiertem Lorbeerlaub verziert. H. 15 cm; Br. 9 cm; D. 9 cm. Inv. 83.2410. Aus Hof II.

99. Bruchstück eines Altargiebels, die Vorderseite ist abgebrochen. H. 6 cm; Br. 6 cm; D. 8 cm. Inv. 83.2432. Lesefund.

100. Bruchstück vom Giebel eines Altars mit Akanthusrosette. H. 11 cm; Br. 9 cm; D. 8 cm. Inv. 83.2410. Aus Hof II.

101. Bruchstück von der Stellfläche eines Altars mit Opferfrucht. H. 22 cm; Br. 14 cm; D. 9 cm. Inv. 83.2398. Gefunden nördlich von Hof II.

102. Bruchstück vom Giebel eines Altars mit Akanthusrosette. H. 9 cm; Br. 6,2 cm; D. 6 cm. Inv. 83.2432. Lesefund.

103. Skulptiertes Fragment. Schulter einer Figur mit Gewandrest. Stark beschädigt. H. 7,5 cm; Br. 6 cm; D. 5 cm. Inv. 83.2409. Aus Hof II.

104. Oberteil eines sehr kleinen Altars. Stark beschädigt, völlig verwittert. Sims, Giebel und Ansatz des linken Polsters sind zu erkennen. Die Inschrift ist zerstört. H. 14,3 cm; Br. 10 cm; D. 5,5 cm. Inv. 83.2428. Aus Hof II.

105. Bruchstücke von 105 Altarpulvini. Die überwiegende Zahl der Fragmente ist auf der Oberseite mit stilisiertem Lorbeerlaub verziert. In die Schauseite ist meistens eine vierblättrige Rosette eingearbeitet. Dm. 4,3–11,4 cm. Inv. 83.2398; 83.2408 (2 ×); 83.2409 (18 ×); 83.2410 (19 ×); 83.2411 (3 ×); 83.2412 (7 ×); 83.2414 (8 ×); 83.2415 (2 ×); 83.2417 (7 ×); 83.2419; 83.2420 (2 ×); 83.2421 (2 ×); 83.2428 (27 ×); 83.2433 (3 ×); 83.2432 (3 ×). Die Fragmente lagen vor der Nordmauer von Gebäude I, in Hof II und östlich davor. Einige Exemplare wurden in einem 35 m nördlich von Hof II gelegenen Suchschnitt gefunden.

106. Bruchstücke von 51 Altarsockeln. H. 4,2–13,4 cm. Inv. 83.2394; 83.2409 (8 ×); 83.2410 (8 ×); 83.2412 (5 ×); 83.2414 (3 ×); 83.2415; 83.2416; 83.2417; 83.2419; 83.2420; 83.2421; 83.2428 (15 ×); 83.2432 (2 ×); 83.2433 (2 ×); 83.2436 (2 ×). Die Funde wurden vor der Nordmauer von Gebäude I, in Hof II, östlich des Hofes und in einem 35 m nördlich von Hof II gelegenen Suchschnitt gemacht.

107. Opferfrüchte, Quitten und Birnen. 17 Bruchstücke. Inv. 83.2417; 83.2419; 83.2427; 83.2428. Aus Hof II.

108. Stellflächen für Altäre (vgl. Abb. 6). (a) 63 × 40 × 15 cm. Die Flächen sind mit breiten Meißelschlägen zugerichtet; (b) 60 × 38 × 13 cm. In zwei Hälften zerbrochen. Die Flächen sind mit spitzen Meißelschlägen zugerichtet; (c) 60 × 30 × 10 cm. In viele Stücke zerbrochen. Bearbeitung wie (b); (d) 94 × 44 × 10 cm. In viele Stücke zerbrochen. Bearbeitung wie (b); (e) 40 × 18 × 11 cm. Bearbeitung wie (b); (f) 40 × 30 × 11 cm. Bearbeitung wie (b); (g) 37,5 × 21 × 15 cm. Bearbeitung wie (b). Alle Stellflächen wurden in Hof II gefunden und an Ort und Stelle gelassen.

G. Schuppensäule

1. Basis und Bruchstück einer Säule. Der Säulenschuh ist an allen Seiten mit spitzen Meißelschlägen zugerichtet. Daran schließt eine runde Basis an, deren Rand einfach profiliert ist. Die darauf ruhende Säulentrommel ist mit dichten Schuppen verziert, deren Spitzen nach unten weisen. An der bei der Auffindung oben liegenden Seite sind die Schuppen stark verwaschen. Maße: Sockel 25 × 25 × 18 cm; Basis Dm. 23 cm; H. 8 cm; Säule H. 34 cm; Dm. 18,5 cm. Inv. 83.2417. Gefunden vor dem Eingang von Hof II.

DATIERUNG, ZUSAMMENFASSUNG

Zur Datierung des Heiligtums von Abenden sind die Keramik, die Münzen, die sonstigen Kleinfunde und die figürlich verzierten Altäre heranzuziehen. Die Gefäße gehören, wie oben ausgeführt, in die Zeit zwischen Hofheim- und Niederbieberhorizont (69/70-190 n. Chr.). Die Münzreihe aus dem Hof beginnt mit Augustus und endet mit Prägungen des Marc Aurel für Faustina II. (161/176 n. Chr.). Den Schwerpunkt bilden Prägungen des 2. Jahrhunderts: Hadrian (3 Exemplare), Antoninus Pius (6 Exemplare) und Marc Aurel (3 Exemplare). Soweit die Altäre trotz ihres fragmentarischen Zustands eine Beurteilung erlauben, fügen sie sich in den Stil der frühesten Matronenreliefs, die nach dem Vettius-Stein von Bonn um 164 n. Chr. anzusetzen sind (vgl. oben). Von den sonstigen Kleinfunden ist die Scharnierfibel aus Gebäude I (Abb. 9,1; um 100 n. Chr.) datierend. Es liegen - mit Ausnahme der Singulären Münze des Claudius Gothicus - keine Funde des Jahrhunderts und jüngerer Zeit vor, so daß mit der Aufgabe des Heiligtums unter oder kurz nach Marc Aurel gerechnet werden kann.

Mit dieser Datierung unterscheidet sich Abenden deutlich von den übrigen Matronenkultstätten – Pesch²⁸, Zingsheim²⁹, Nettersheim³⁰, Fronhoven³¹, die alle bis weit in das 4. Jahrhundert fortbestanden. Das Schlußdatum ist auch deshalb ungewöhnlich, weil das Ende des 2. Jahrhunderts für Niedergermanien keine Zeit religiöser, politischer oder sonstiger Veränderungen gewesen ist, die für den Abbruch einer Kultstätte verantwortlich gemacht werden könnten. Von der gleichzeitigen Krise im Römischen Reich, die mit den Markomannenkriegen und der Pest zusammenhängt, scheint Niedergermanien nicht direkt betroffen gewesen zu sein³². Im Ausgrabungsbefund gibt es keinen Hinweis auf eine gewaltsame Zerstörung oder eine Brandkatastrophe am Ende des 2. Jahrhunderts. Die Zerschlagung der Altäre ist offenbar im Zusammenhang mit systematischem Steinraub erfolgt. Die zahlreichen abgeschlagenen Pulvini, Sockel und Giebel gegenüber wenigen Mittelstücken lassen erkennen, daß die Steine gleich an Ort und Stelle zugerichtet worden sind. Einige Steinfrag-

²⁸ Pesch 74 ff.

²⁹ W. SAGE, Ein neues Matronenheiligtum bei Zingsheim, Kr. Schleiden. Bonnerjahrb. 164, 1964, 297 ff.

³⁰ H. LEHNER, Das Heiligtum der Matronae Aufaniae bei Nettersheim. Bonnerjahrb. 119, 1910, 301 ff.

³¹ W. GAITZSCH u. J. HERRMANN, Das Matronenheiligtum von Eschweiler-Weisweiler, Kr. Aachen, in Ausgr. im Rheinland '79/80. Kunst u. Altertum am Rhein 104 (1981) 122.

³² H. v. PETRIKOVITS, Rheinische Geschichte 1 (1978) 88 f.

mente weisen Sägespuren auf. Ein Brand, der sich aus Rußspuren an einigen Altären erschließen läßt, hat erst nach dem Abbruch stattgefunden, denn es sind auch die Bruchflächen der Altäre geschwärzt. Weiterhin liegen aneinanderpassende Stücke vor, von denen das eine verbrannt, das andere unversehrt ist.

Betrachtet man allerdings den Befund im Rahmen der engeren Regionalgeschichte, wie sie durch H. von Petrikovits dargestellt worden ist³³, so lassen sich doch einige Anhaltspunkte zur Erklärung der besonderen Situation in Abenden anführen. So ist auffällig, daß die Villae rusticae und die Metallschmelzbetriebe, die H. von Petrikovits südlich Berg vor Nideggen festgestellt hat, etwa in der Zeit beginnen, in der das Heiligtum von Abenden aufgegeben wurde³⁴. Daß die beim Bau der Schmelzöfen 'Am Hostert' verwendeten Spolien durchaus aus dem nur 4 km entfernten Tempel von Abenden stammen können, wurde bereits gesagt³⁵. Schließlich ist interessant, daß am Ostrand des von H. von Petrikovits untersuchten Areals Weihaltäre entdeckt worden sind, die auf ein zweites Heiligtum der Matronae Veteranehae hinweisen³⁶. Wie L. Hahl gezeigt hat, liegen hier Exemplare mit deutlichen Stilmerkmalen des 3. Jahrhunderts vor³⁷. Es hat den Anschein, daß sich mit dem Aufblühen der Wirtschaft in den Ansiedlungen südlich Berg vor Nideggen auch der kultische Mittelpunkt hierhin verlagerte und die Verehrung der veteranehischen Matronen in der Gegend von Woltersheim und Embken fortgesetzt wurde.

Abgekürzt zitierte Literatur

- Arentsburg J. H. HOLWERDA, Arentsburg, eenromeinsch militair vlootstation bij Voorburg (1923).
Brunsting H. BRUNSTING, Het Grafveld onder Hees bij Nijmegen (1937).
Drag. H. DRAGENDORFF, Terra sigillata. Ein Beitr. z. Gesch. d. griech. u. röm. Keramik. Bonner Jahrb. 96, 1895, 18–155.
Hofheim E. RITTERLING, Das frührom. Lager bei Hofheim im Taunus (1913) = Nass. Ann. 40, 1912.
Holdeurn J. H. HOLWERDA, Het in de Pottenbakkerij van de Holdeurn gefabriceerde Aardewerk int de Nijmeegsche Grafvelden. Oudheidk. Mededelingen, Suppl. 24 (1944).
Niederbieber F. OELMANN, Die Keramik des Kastells Niederbieber. Mat. z. röm.-germ. Keramik 1 (1914).
Pesch H. LEHNER, Der Tempelbezirk der Matronae Vacallinehae bei Pesch. Bonner Jahrb. 125, 1919, 74–162.

³³ s. Anm. 1.

³⁴ v. PETRIKOVITS a. a. O. (Anm. 1) 114 mit Anm. 33.

³⁵ s. Anm. 9.

³⁶ s. Anm. 20.

³⁷ Vgl. Anm. 20 und HAHL a. a. O. (Anm. 24) 53 mit Anm. 96.